

LIEBE LESERINNEN UND LESER

trotz Urlaubszeit geht das Kultur- und Politgeschäft weiter.

Gerade ist ein wichtiges Buch erschienen: „Kulturpolitik auf den Punkt gebracht – Kommentare und Begriffe“ von Olaf Zimmermann (Aus Politik & Kultur 12, 139 Seiten, Preis € 9,80, ISBN 978-3-934868-32-8) zu beziehen über den Buchhandel oder über www.kulturrat.de/shop.php. Die Editorials sind eine ungewöhnliche Kommentarsammlung zur jüngeren Kulturpolitik, wie es in der Pressemitteilung heißt. Seit 12 Jahren erscheint Politik & Kultur, die Zeitung des Deutschen Kulturrates, jeweils mit einem Editorial des Herausgebers Olaf Zimmermann.

Ich denke, es ist wichtig, dass wir KünstlerInnen uns neben der Kommunal- und der Landeskulturpolitik über die Bundeskulturpolitik informieren müssen, werden hier doch die Weichen für das Urheberrecht, die KSK usw. gestellt. „Wer macht was im Bundestag“ kann man über die Seite der Webseite des Kulturausschusses einsehen: www.bundestag.de/kultur. Aber nicht nur die Bundeskulturpolitik sollte uns interessieren, denn Verordnungen aus Brüssel bestimmen die nationalen Spielräume maßgeblich mit. Deshalb ist auch ein Blick auf die Arbeit des Ausschusses für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments wichtig www.europarl.europa.eu/committees/en/cult/members.html#menuzone

Anlass, hier den Verweis auf Bund und Europa zu lenken, ist neben dem Urheberrecht und der KSK der Gabriele-Münter-Preis, der alle drei Jahre an Künstlerinnen über 40 vergeben wurde, bevor die damalige Bundesfamilienministerin Kristina Schröder von der CDU 2012 eine Bezuschussung durch das Ministerium verweigerte. Der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler bemüht sich seitdem um die Möglichkeit einer Weiterführung. Die Gespräche laufen jetzt mit der neuen Bundesfamilienministerin Manuela Schlesinger von der SPD. Bei einem Besuch bei der Bayerischen Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Emilia Müller von der CSU, bat ich um eine positive Intervention auf Bundesebene, dass der für die Künstlerinnen so wichtige Gabriele-Münter-Preis weitergeführt werden muss. Dies wurde zugesagt, ob es Wirkung zeigt, wird sich erst noch herausstellen. Immer wieder ist verständlich, mit welcher Ignoranz von Seiten der Politik Leistungen gestrichen oder kulturpolitisch negativ behandelt werden, wie wir es bereits bei dem Thema der KSK durch die vormalige Koalitionsregierung von CDU/CSU und FDP erfahren hatten. Die KSK ist durch die jetzige Koalitionsregierung von CDU/CSU und SPD wieder auf reale Füße gestellt worden, so erwarten wir, dass auch der Gabriele Münter Preis weiter geführt wird.

Neben dem Bundesverband und den BBK Landesverbänden setzt sich der Landesverband Bayern für eine angemessene Vergütung von Leistungen der Künstlerinnen und Künstler ein und so freuen wir uns, dass durch die Anschubinitiative des Landesverbandes Bildende Kunst Sachsen e.V. jetzt durch die Landesverbände auf Bundesebene

die „Leitlinie zur Vergütung von Leistungen Bildender Künstlerinnen und Künstler im Rahmen von Ausstellungen“ erarbeitet wurde. Die Broschüre liegt in jeder Geschäftsstelle aus. Sie soll Orientierungshilfe bieten und letztendlich dazu führen, dass wir selbstbewusst unsere Leistungen nicht als Nullentgeltaktion für das Publikum sehen. Wir können den Leistungsentgelt unserer Ausstellungen nicht in dem netten Unterhaltungswert als abgeholten sehen.

Beim Gespräch des Vorstands des Landesverbandes Bayern bei Minister Dr. Ludwig Spaenle legten wir die Broschüre vor und wiesen auf die geringe Wertschätzung unserer Leistungen. Minister Dr. Ludwig Spaenle erklärte sich bereit, in unserem Sinne eine Presseerklärung zu veröffentlichen, was auch sofort in die Wege geleitet wurde.

Auszug aus der Presseerklärung des Ministeriums: „... Gerade die zeitgenössische Bildende Kunst mit ihrer Vielfalt an Ausdrucksformen macht die Möglichkeit und das Potential von künstlerischer Kreativität deutlich ...“ Und weiter sprach sich der Minister mit Blick auf die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen eine Vielzahl Bildender Künstlerinnen und Künstler wirkt, zudem für faire Lösungen bei der Organisation von Ausstellungen aus. Es gelte, so Spaenle, einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der Künstlerinnen und Künstler einerseits und den ausstellenden Einrichtungen andererseits zu finden. Das Staatsministerium wird Ausstellungsträger in Bayern für diese Thematik sensibilisieren.

Dies ist eine gute Ausgangsbasis, aber gefordert sind wir ganz persönlich auch Nein zu sagen, wenn nur Selbstausschüttung Ausstellungen möglich macht.

Besondere Beachtung fand bei dem Gespräch das Engagement des Verbandes mit seinen Projekten in Bezug auf die kulturelle Bildung in den Schulen. Hier ist das Ministerium bereit finanzielle Unterstützung zu leisten. Es ist auch in unserem Interesse, den Heranwachsenden die Augen für die Kunst zu öffnen.

Nicht so positiv verlief das Gespräch mit dem Staatssekretär Johannes Hintersberger, CSU, im Finanzministerium. Er war der Meinung, dass wir als Künstler doch einen tollen Job haben und, dass wir froh sein sollen, wenn wir als Verbände für unsere Ausstellungsprojekte eine Förderung durch das Ministerium erhalten, denn Förderungen sind freiwillige Leistungen. Hier sind weitere Gespräche notwendig.

Zu guter Letzt fand mit dem Präsidium des Verbandes freier Berufe ein Gespräch in der CSU-Landesleitung mit dem Generalsekretär der CSU, Andreas Scheuer, statt. Das Ergebnis war, dass er die Situation der Künstlerinnen und Künstler versteht, seine Frau ist Künstlerin. Wie weit diese lapidare Aussage dem Zeitdruck geschuldet war – sein Handy lief auf Hochtouren, die Causa Christine Hardthauer, CSU, Leiterin der Staatskanzlei, war Thema – wäre eine akzeptable, aber nicht ausreichende Erklärung. Auch hier besteht noch ein vertiefender Gesprächsbedarf.

Klaus von Gaffron



Dr. Fritz Kempfer, Präsident Verband der Freien Berufe; Emilia Müller, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration; Klaus von Gaffron, Vorsitzender BBK Landesverband Bayern.



Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Michael Weidenhiller, Ministerialrat (Bildung und Kultus) 1. v. li.; Angelika Kaus, Ministerialrätin (Wissenschaft und Kunst) 2. v. li.; Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister, 3. v. re.; Ursula Beer, Oberstudienrätin (Bildung und Kultus), 1. v. re., BBK Landesverband Bayern: Helmut M. Neuwerth, Schatzmeister, 3. v. li.; Klaus von Gaffron, Vorsitzender, 4. v. li.; Ludwig Bäuml, Vorsitzender, 2. v. re



Julia Maßmann, VFB-Geschäftsführerin; Dr. Christian Alex, Landesvorsitzender des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises; Klaus von Gaffron, Vizepräsident Verband der Freien Berufe und Vorsitzender BBK LV Bayern; Rüdiger von Eisebeck, Vizepräsident Verband der Freien Berufe und Vorsitzender des deutschen Verbandes für Physiotherapie LV Bayern; Andreas Scheuer, CSU-Generalsekretär; Josef Kammermeier, Vizepräsident Verband der Freien Berufe und stellvertretender Vorsitzender des Bayerischen Apothekerverbandes; Dr. Fritz Kempfer, Präsident Verband der Freien Berufe; Michael Schwarz, Vizepräsident Verband der Freien Berufe; Dr. Bruno Waldvogel, Vizepräsident Verband der Freien Berufe und Vizepräsident der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten



KOMMUNALPOLITIK UND KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Keine politische Ebene ist so nahe am Menschen wie die Kommunalpolitik. Sie betreut sein gesamtes Lebensumfeld von der Geburt bis zum Tod. Natürlich sind auch die Konflikte unserer spätkapitalistischen Gesellschaft hier am deutlichsten zu spüren, von der zunehmenden Einkommensschere bis hin zu Sinnkrisen und Werteverlusten. Dies findet auch seinen Niederschlag in der Gestaltung unserer Siedlungen und öffentlichen Plätze. Sicher gibt es Ausnahmen, aber die Beliebbarkeit der Architektur dominiert. Trotz so noch nie gegebener technischer Möglichkeiten verdrängt Gewinnstreben und Kostendenken die Individualität und Kreativität. Gerade die wären aber notwendig, wenn wir Orte der Identitätsfindung schaffen wollen. Nur das Unverwechselbare gewinnt für den Einzelnen wie die Gemeinschaft gerade in der Zeit unseres gelenkten Massenkonformismus besondere Bedeutung. Das Sammeln von Kunst darf nicht den Vermögenden vorbehalten bleiben. Kunst am Bau, die Gestaltung öffentlicher Räume mit moderner Kunst sind letztlich Ausdruck einer demokratischen Gesellschaft. Kunst für alle. Nicht gefällig. Durchaus zum Diskurs provozierend. Dabei schließen sich ästhetische Qualität und konkrete Nutzbarkeit nicht aus. Gerade bei Kindern lässt sich wunderbar beobachten, wie sie Besitz ergreifen von Dingen, die sich von der gestalterischen Normalität und Banalität abheben, während Erwachsene häufig in der Sinnfrage hängen bleiben und mit dem Totschlagargument der Kosten zuerst auf Distanz gehen.

Wer das in Bayern so propagierte „da bin ich dahoa“ ernst nimmt, kommt an der Kunst im öffentlichen Raum nicht vorbei.

Helmut Dworzak, Bürgermeister der Gemeinde Haar Juli 1992 bis April 2014



KÜNSTLERDATENBANK BBK LANDESVERBAND BAYERN

Die Künstlerdatenbank Bayern wird zeitgemäß neu aufgebaut. Die Technische Hochschule Deggendorf (ITC-Medientechnik) hat uns angeboten, eine Semesterarbeit daraus zu machen. 10 Gruppen (jeweils vier Studentinnen und Studenten) haben in Zusammenarbeit mit Hubert Huber je eine Homepage erarbeitet und im Beisein von Klaus von Gaffron, Helmut Maria Neuwerth und Hubert Huber im ITC präsentiert. Wir haben in Absprache mit der Hochschule vier Entwürfe ausgesucht, die wir im Landesverband diskutieren. Ein Team werden wir mit der Umsetzung der BBK LV Bayern Homepage beauftragen und freuen uns schon bis Ende des Jahres auf unseren neuen Internetauftritt. Herzlichen Dank an die Studentinnen und Studenten für ihr Engagement. Ganz besonderen Dank an die Professoren Günter Reinhardt, Götz Winterfeldt, und Ing. Schwarz für das Angebot, sich mit unserer Homepage zu befassen, und die Durchführung der Semesterarbeit.



Kunst in Haar: oben Susanne Pittroff „Concrete Voyage“, links Friedrich Feichter „Blauer Baum“ und „Homo Solaris“, unten Werner Mally „Sphere“

Private Kunstförderung in München:

DIE RischArt_Projekte VON RISCHART

Das alteingesessene Münchner Unternehmen fördert Künstler und Kultur mit dem Ziel, Kunst in den öffentlichen Raum zu bringen und so allen Menschen zugänglich zu machen. Vor über 30 Jahren wurde RischArt zum Markenzeichen für das Kunstengagement von Gerhard Müller-Rischart, das er nun gemeinsam mit seinem Sohn Magnus Müller-Rischart in die nächste Generation weiterführt. Seitdem hat sich RischArt kontinuierlich entwickelt und ist für zeitgebundene Kunst im öffentlichen Raum zum Begriff geworden. RischArt erreicht in der Regel alle zwei Jahre für eine Zeit von rund vier Wochen einen wachsenden Kreis und das nicht nur unter dem üblichen Kunstpublikum, was dem Wunsch der Initiatoren und ihrer Kuratorin Katharina Keller entspricht.

Angefangen hat alles 1983 in der damals neuen Backstube in der Buttermelcherstraße mit der Idee, Kunst außerhalb von Museen und Galerien zu zeigen und so direkt zu den Menschen zu bringen. Kunst wurde in den Betrieb zu den Mitarbeitern geholt und bestimmt bis heute die Atmosphäre in Werkstatt und Kantine. Das Thema des ersten RischArt-Preises war dann folgerichtig „Bäcker- und Konditorkünste“. Die Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum begann für RischArt mit „Bilder im Vorbeifahren“. Dafür wurden alle verfügbaren Plakatflächen im U-Bahnhof Marienplatz angemietet und Künstlern zur Verfügung gestellt. Eine Präsentation von Kunst in einem U-Bahnhof hatte es damals im deutschen Raum noch nicht gegeben. Von dem nächsten Projekt ist das einzige Denkmal für die Weiße Rose übriggeblieben: die „Gedenktafel/Collage“ für die „Weiße Rose“ von Robert Schmidt auf dem Geschwister-Scholl-Platz vor der Universität. Ein weiteres Projekt war „Die Spur des Lichts“ auf dem Königsplatz, auf dem für drei Wochen alle Straßenlaternen ausgeschaltet blieben, damit die Lichtprojektionen und -installationen der Künstler auf beeindruckende Weise zur Geltung kommen konnten. Bei „zwischen Menschen“ ging es um Kunst als Dienstleistung, was zu jener Zeit durchaus ein Thema war. Es folgte die Stadtverfremdung mit „transfèrit“ auf dem undefinierten Platz neben den ehemaligen Redaktionsgebäuden der Süddeutschen Zeitung, bei dem es um eine künstlerische Ortsbestimmung ging. Kunst mit Lebensmitteln war das Thema bei den „Tafelrunden“, bei denen man bei interaktiven Kunstaktionen rund ums Essen auch zu Tisch und zum Speisen geladen wurde. Vielen Münchnern noch in Erinnerung ist das Projekt „Gute Fahrt“ von 2004. Dafür gestalteten sechs Künstler sechs Autos, die man kostenlos im Stadtgebiet nutzen konnte. Darauf folgten die „Meistermaler“ auf der Käufinger Straße und „achthundertfünfzig“

zum Stadtjubiläum Während „Meistermaler“ die Gattung der Straßenmaler ins Stadtbild brachte, erinnerte „achthundertfünfzig“ an die Geschichte Münchens in Wort und Bild. 2011 zog „Kunstrausch“ ins Bayerische Nationalmuseum und setzte sich mit dem Thema Kunst, Geld und Kunstmarkt auseinander. Beim 12. RischArt_Projekt 2013 „Es war einmal ...“ wurden Künstler eingeladen, neue Arbeiten zum Thema Märchen zu entwickeln, die im Sommer im Alten Botanischen Garten München ausgestellt wurden. Drei Jubiläen waren der Grund, mit dem 12. RischArt_Projekt eine Erzählung zum Thema „Es war einmal ...“ anzustimmen: 200 Jahre Märchen der Gebrüder Grimm, 200 Jahre Alter Botanischer Garten – und 30 Jahre RischArt_Projekte. Ausgehend von dem Gedanken, dass Kunst auch verwandeln und verzaubern kann, dass durch sie eine eigene Welt entsteht, waren Künstlerinnen und Künstler eingeladen, neue Arbeiten zum Thema Märchen zu entwickeln. Schauplatz war der Alte Botanische Garten im Zentrum der Landeshauptstadt München, ein verwunschener Ort, ein Landschaftsgarten – auch zum Lustwandeln. Kuratiert wurde die Präsentation der Arbeiten der acht Künstlerinnen und Künstlern von



oben Projekt „Es war einmal ...“: Elke Härtel „Eloise“, Polymergips, Höhe 103 cm, 2013, Foto Roland Herzog; darunter links Josef Hack „Brotchromosom“, 2001, rechts „Brotstand“, 2000; rechts: eine Arbeit von Monika Gerber, 1983 Foto © Firma Müller-Rischart

zum Stadtjubiläum Während „Meistermaler“ die Gattung der Straßenmaler ins Stadtbild brachte, erinnerte „achthundertfünfzig“ an die Geschichte Münchens in Wort und Bild. 2011 zog „Kunstrausch“ ins Bayerische Nationalmuseum und setzte sich mit dem Thema Kunst, Geld und Kunstmarkt auseinander. Beim 12. RischArt_Projekt 2013 „Es war einmal ...“ wurden Künstler eingeladen, neue Arbeiten zum Thema Märchen zu entwickeln, die im Sommer im Alten Botanischen Garten München ausgestellt wurden. Drei Jubiläen waren der Grund, mit dem 12. RischArt_Projekt eine Erzählung zum Thema „Es war einmal ...“ anzustimmen: 200 Jahre Märchen der Gebrüder Grimm, 200 Jahre Alter Botanischer Garten – und 30 Jahre RischArt_Projekte. Ausgehend von dem Gedanken, dass Kunst auch verwandeln und verzaubern kann, dass durch sie eine eigene Welt entsteht, waren Künstlerinnen und Künstler eingeladen, neue Arbeiten zum Thema Märchen zu entwickeln. Schauplatz war der Alte Botanische Garten im Zentrum der Landeshauptstadt München, ein verwunschener Ort, ein Landschaftsgarten – auch zum Lustwandeln. Kuratiert wurde die Präsentation der Arbeiten der acht Künstlerinnen und Künstlern von

oben Projekt „Es war einmal ...“: Elke Härtel „Eloise“, Polymergips, Höhe 103 cm, 2013, Foto Roland Herzog; darunter links Josef Hack „Brotchromosom“, 2001, rechts „Brotstand“, 2000; rechts: eine Arbeit von Monika Gerber, 1983 Foto © Firma Müller-Rischart

Katharina Keller, die in langjähriger Zusammenarbeit die RischArt_Projekte im öffentlichen Raum der Stadt München von Anfang an mit prägte.

Wert gelegt wurde, wie bei allen Projekten, auch auf umfassende Informations- und Diskussionsmöglichkeiten für die Bürger durch Info-Point mit geschultem Kunst-Personal, das während der Öffnungszeiten Fragen zu den einzelnen Arbeiten beantwortete oder durch die gesamte Ausstellung führte, Katalog, Führungen und Rahmenprogramm.

Kurt Kister, Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, stellte in seiner Laudatio für den im November 2013 verliehenen Deutschen Kulturförderpreis an Rischart heraus: „Dank des hohen persönlichen Engagements der Unternehmensvertreter werden mit den RischArt_Projekten bereits seit 30 Jahren junge Künstler und Kunst im öffentlichen Raum gefördert.“

Auf das nächste RischArt_Projekt, das voraussichtlich 2015 wieder rund um ein aktuelles Thema im öffentlichen Raum in München stattfindet, darf man gespannt sein.

Weitere Informationen zu der Geschichte und den Projekten von Rischart unter www.rischart.de





KINDER TREFFEN KÜNSTLER

„Kinder treffen Künstler“ ist ein Kunstprojekt des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V., das in München und Umgebung bereits an über 30 Grundschulen durchgeführt wurde. In einem Zeitraum von zwei bis drei Monaten verwandeln sich Klassenzimmer in Ateliers, die Schule wird zum Kunstort für SchülerInnen und Lehrkräfte. Jede Klasse realisiert gemeinsam mit einem Künstler ein eigenständiges Kunstprojekt.

In Absprache mit den Lehrkräften und deren Materialwünschen, die mit den SchülerInnen abgestimmt wurden, entwickeln die KünstlerInnen eine individuelle Projektidee für die einzelnen Klassen, die an fünf Vormittagen umgesetzt wird. An einem dieser Vormittage lernen die Kinder das Arbeitsumfeld der KünstlerInnen kennen. Ergebnisoffen fördert das Projekt das vorhandene kreative Potential eines jeden Kindes.

Im Schuljahr 2013/14 wurde das Projekt an vier Grundschulen durchgeführt unter anderem an der Grundschule in Baierbrunn mit acht Klassen.



links: „Mikado“ und „Iglu“ von der Klasse 3 B mit dem Künstler Michael Lapper, Grundschule Baierbrunn, oben: „Woidpfeifer“, Mittelschule Fürstenzell



PROJEKTWOCHE AN DER MITTELSCHULE FÜRSTENZELL

Vier Künstler wurden anlässlich der Neugestaltung und des gelungenen Umbaus eingeladen

Die Schüler der Gruppe von Stefan Meisl fertigten Acrylgemälde auf Leinwand in mittlerem Format. Thematisch ging es hauptsächlich um Tierfiguren, die im Stil von Marc und Chagall formal vereinfacht und farbig frei gestaltet wurden. Am ersten Tag wurde nach einer kurzen Besprechung zunächst eine Vorzeichnung direkt auf die Leinwand skizziert und anschließend bemalt. Am nächsten Tag wurden dann Details herausgearbeitet und verbessert sowie die Ergebnisse abschließend in der Gruppe gemeinsam besprochen. Nicht nur künstlerisch wurde die Gruppe um Helmut Maria Neuwirth gefordert. Auch handwerklich wurde ihnen einiges abverlangt. Nach dem Gebrauch von Säge und Beil entstanden „Woidpfeifer“, die ihren letzten Schliff durch den Farbauftrag mittels Monotypien erhielten. Gemeinsam stellte man die „Woidpfeifer“ in einer angrenzenden Lichtung auf. Wenn es ganz ruhig ist, was an einer Schule selten der Fall ist, und der Wind ums Haus heult könnte man meinen, die Musik der „Woidpfeifer“ zu hören.

Acht Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen waren im Glasatelier Barbara Zehner künstlerisch tätig. Das Kreativität nicht abhängig von einem bestimmten Schultyp ist lies sich hier feststellen. Neben Glasfusing/Schmelzarbeiten und Gravuren auf Gläsern entwarfen und gestalteten die Jugendlichen sehr geschickt auch wunderbare Kreuze, die bei der Einweihungsfeier der Mittelschule gesegnet wurden. Es war ein Einblick in verschiedene Glasverarbeitungstechniken.

Elke Rott erarbeitete ein „begehbare Mandala mit essbaren Blumen“. Titel: „Erdengel“. Projektintention: Achtsamer Umgang mit den Ressourcen. Umweltbewusstsein (Wasserbewusstsein) stärken. Teamwork. Der geschwungene Pfad unserer Arbeit steht im Kontrast zur Architektur des Schulgebäudes. Das Projekt wird, mit Absprache der Lehrer, selbstverantwortlich von den Schülern in der Schule weiter geführt. (Biologieunterricht, Heimat- und Sachkunde, etc.) Mandala, das Projekt in dem jeder seine Stärken und Fähigkeiten erkennt und einbringen kann. Aufteilen der Arbeit. Absprache. Planen. Gestalten. Die Schüler entwickeln eigene Strategien um an das Ziel zu gelangen. Die Kursleitung, Elke Rott, ist als ratgebende und unterstützende Erwachsene an Ort und Stelle, jedoch nicht als ausführende. Über die Arbeitsschritte führen die Schüler Tagebuch. Die einzelnen Schritte werden photographisch dokumentiert. Die Bilder werden in das Tagebuch geklebt. Die Wettersituation wird über Apps geladen. Einsatz von neuen Medien: Wetterbericht, Temperatur, Wind, Wetter über Handy der Schüler. Wir haben ein Maskottchen, einen Erdengel aus gefilterter Wolle. Vor Beginn der Arbeit wird das Tagesziel besprochen. Am Ende des Tages wird über den Erfolg und Wünsche für den nächsten Tag gesprochen.



INVESTIGATIONS BETWEEN INNER AND OUTER SPACES

Annegret Bleisteiner | Ruth Detzer | Verena Frensch | Ute Heim | Judith Hummel | Susanne Schütte-Steinig | Isabel Theiler, 18. bis 30. Juli 2014, GALERIE DER KÜNSTLER München

Sieben Künstlerinnen zeigen Arbeiten aus den Genres Malerei, Kollage, Installation, Performance und Videokunst. Im Vordergrund der Gruppenausstellung stehen Lebens-, Gefühls- und Handlungsräume in der westlichen Welt Anfang des 21. Jahrhunderts. Es ist eine starke, berührende, überzeugende Gruppenausstellung von Frauen, die zeigen, wie groß und weiträumig die Kluft sein kann zwischen den Lebensentwürfen, die gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen, und Lebensgefühlen, die innerhalb dieser Konventionen aufbrechen und neue Räume – von innen nach außen – kreieren.

Annegret Bleisteiner zeigt mit ihrer Installation Nichtstun eine großräumige Wohnzimmerlandschaft, überblendet mit Videoprojektionen und überflutet von einer Unmenge an zerklüftem Zeitungspapier. Was äußerlich als reines Nichtstun, Nichtaufräumen und Nichtbewegen wahrgenommen werden kann, kippt in den Videobildern von entspannten Urlaubern und Kindern schnell um in eine bizarre Bildfolge, die eine verwirrende Gedankenspirale und surreale Gefühlswelt eröffnet. Vermeintliche Ruhepole verwandeln sich zu Orten der inneren Unruhe.

Ruth Detzer widmet sich in ihren Kollagearbeiten auf Leinwand und in ihrer Videoarbeit Gespenster dem Mythos weiblicher Schönheit, der einer Welt aus visuellen Reizbotschaften und manipulierten Werbefeldern entspringt. Dabei bedient sich die Künstlerin aus Vorlagen in Hochglanzmagazinen und rekonstruiert ihre Wesen aus der schillernden, banalen Welt der Werbung zu komplexen, monströsen Frauenfratzen. Alles dreht sich um das Spiel mit dem Schönen, die Dekonstruktion geschminkter Fassade – immer mit dem Anliegen, ihre eigenen inneren Zustände nach außen zu tragen.

Verena Frensch entwirft ausgehend von dem 500 Jahre alten Isenheimer Altar ein gesellschaftskritisches Altarbild für die heutige Zeit – Retable 2012. Sie persifliert und transformiert spätmittelalterliche, christliche Darstellungen des Altars mit Bildern, Geschichten und Symbolen aus ihren eigenen Lebensräumen. Damals wie heute sollen die Inszenierungen, die leidvolle Seelenzustände abbilden, provozieren und konfrontieren um innere Heilung durch Seelenschütterung zu erfahren.

Ute Heim thematisiert in ihrer neuesten Arbeit Artistic Ruins die Verklärung romantischer Zustände, das „Edle Vergangene“, das durch Erhalt und Pflege konserviert und unantastbar werden soll. So verhüllt sie den Galerieingang mit einem künstlichen Vorhang aus Pressholzplatten und rekonstruiert Ruinen und verwitterte Oberflächen aus billigen Baumarktmaterialien. Soziokulturelle Widersprüche werde hier aufgegriffen und durch die Untermauerung von Shanty Klängen ad absurdum geführt.

Susanne Schütte-Steinig will mit ihrer Arbeit Zwischenraum Schmecken #05/14 menschliche Erfahrungsräume entlarven. Sie thematisiert die feine Grenzlinie zwischen Balance und Ungleichgewicht. Das Cover der Einladungskarte ist ein Still ihrer Videoarbeit und zeigt erst auf den zweiten Blick eine sich reißen lösende Klebmasse zwischen zwei Körperrückseiten. Die Künstlerin erforscht Anziehung und Abstoßung, Verstrickung und Entwirrung, sowohl zwischen Einzelnen als auch in sich selbst. Sie lädt den Besucher ein, sich selbst einzuspinnen zwischen Gummibändern oder Stretchwänden um die eigenen Expansionsmöglichkeiten zu entdecken.

Isabel Theiler begibt sich mit ihrem Film Feldforschung, 1,2 ha – Dokumentarisches



Annegret Bleisteiner „Nichtstun“, Installation, mixed media, 8 x 8 x 5 m, 2014; daneben Susanne Schütte-Steinig „Paarungen#04“, darunter Judith Hummel „AKT tracing, remembering, finding poses from Venus, Olympia and us“, Performance

Reisetagebuch räumlich und zeitlich auf die Suche nach innerer und äußerer Identität. Die Reise führt sie zurück nach Polen, die Heimat ihrer Familie. Das kleine Stück Land, das sie dort geschenkt bekommt, wird zur Projektionsfläche für Erinnerung, Ordnung, Halt und Erdung. Dabei kollidieren Gefühlswelten aus ihrer eigenen Lebensweise in einer Stadt wie München und der ländlichen Familienidylle einer längst vergangenen Zeit. Eine tiefgehende Spurensuche nach Identität, Individualität und Zugehörigkeit.

Judith Hummels Performance „AKT tracing, remembering, finding poses from Venus, Olympia and us“ befasst sich mit dem Aktmodell und wie dieses losgelöst aus dem Atelier, als eigenständiges Kunstwerk in einen performativinstallativen Rahmen gesetzt werden kann. Dabei untersucht sie die Schnittstelle von Bewegung und bildender Kunst. Drei Frauen unterschiedlichen Alters posieren und rekonstruieren in Aktpositionen verschiedener historischer Epochen. Die Begegnung zwischen Modell und Betrachter wirft im (An-)Blick Fragen nach Subjekt und Objekt auf, provoziert Aspekte von Macht und trägt den ureigenen Vorgang der Kunst in sich: das Betrachten und Betrachtet Werden. Beide Seiten sind in permanenter, stummer Verhandlung um das Ausloten von Nähe und Distanz im Raum. AKT vereint Schönheit, Hässlichkeit, Naivität, Wahrheit.

Mit Naïma Ferré, Ruth Geiersberger, Heidi Schnirch. Sound Klaus Janek, Podestdesign Katrin Schmid, Licht Charlotte Marr, Produktion & Dramaturgie Anna Donderer, Fotoinstallation Cordula Meffert.

Die Performance wurde gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und den Bayerischen Landesverband Tanz (BLZT).

TACKER

Vorauswahl für die Ausstellungsreihen „Debutanten“ und „Die ersten Jahre der Professionalität“ (Foto rechts).

Im nächsten Jahr geht die Förderreihe „Die ersten Jahre der Professionalität“ in die 34. Runde. Für die Ausstellung werden sieben herausragende Künstler ausgewählt, für die der Abschluss ihrer künstlerischen Ausbildung nicht länger als sieben Jahre zurück liegt und die in München und Oberbayern leben.

Für eine zweite Ausstellungsreihe werden seit 1982 drei Debutanten ausgewählt, die ihre Ausbildung gerade erst abgeschlossen haben. Sie erhalten die Mittel für die Herstellung eines ersten Einzelkatalogs, der im Rahmen der Ausstellung veröffentlicht wird.

Die Künstler werden von der Jury des BBK in zwei Runden ausgewählt. Für die zweite Runde reichten nun 19 Künstler bis zu fünf Originalarbeiten ein. Sie wurden mit ihren Arbeiten nun zum zweiten Mal unter dem Titel „Tacker“ auch der Öffentlichkeit vorgestellt. So erhielt das Publikum einen Einblick in die vielfältigen künstlerischen Positionen der Nachwuchskünstler, die sich für die beiden Ausstellungsreihen beworben haben.

In diesem Jahr wurden ausgewählt: Gabi Blum, Edoardo Colaiacomo, Tim Freiwald, Florian Froese-Peeck, Angela Geisenhofer, Veronika Hilger, Leonid Hrytsak, Korbinian Jaud, Shinae Kim, Kirsten Kleie, Christine Lederer, Yutie Lee, Miriam Salamander, Daniel Schübler, Matthias Trager, Marcel Tyroller, Fabian Vogl, Moritz Walser, Dominik Wandinger.

ATELIERBÖRSE

des BBK München und Oberbayern:
www.bbk-muc-obb.de/aktuelles/atelierangebote

AUFNAHMEJURY

Der BBK München und Oberbayern beraumt jährlich zwei Aufnahmejurys ein. Beim letzten Aufnahmetermin im Juli wurden 19 neue Mitglieder aufgenommen. Der nächste Aufnahmetermin ist am 14./ 15. Januar 2015 (Einlieferung/Abholung der Exponate, jeweils von 10 – 17 Uhr). Anmeldeschluss ist der 19. Dezember 2014. Informationen und Formulare finden Sie unter www.bbk-muc-obb.de/aufnahm.html

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2014 mit Neuwahlen

des BBK München und Oberbayern am Samstag, 13. Dezember 2014, ab 10.30 Uhr. Galerie der Künstler (Adresse siehe Kasten) Informationen über die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe Kasten)

WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern:
www.bbk-muc-obb.de



PROGRAMMVORSCHAU AUGUST BIS DEZEMBER 2014

Debutanten

Florian Ecker | Fabian Hesse | Felix Westner
Die GALERIE DER KÜNSTLER ist ein wichtiges Forum für junge Kunst in München. In jedem Jahr werden drei vielversprechende KünstlerInnen als „Debutanten“ ausgewählt. Sie erhalten die Gelegenheit, ihre neuesten Arbeiten großzügig zu präsentieren. Gefördert wird diese Nachwuchsreihe des BBKs durch den Bayerischen Staat und die LfA Förderbank Bayern. Zur Ausstellung erscheinen drei Einzelkataloge.
Eröffnung: Do, 11.09.2014, 19 – 22 Uhr.
Ausstellungsdauer: 12.09. – 03.10.2014.
OPEN ART: 12.–14. September 2014.

VIDEOBOX – Videokunstaussstellung in Zusammenarbeit mit UNDERDOX
In Zusammenarbeit mit der Galerie der Künstler stellt das in München ansässige Filmfestival UNDERDOX die Woche vom 9.-16.10.2014 ganz ins Zeichen der Videokunst. Dazu wird eine größere Werkschau von Münchner und bayerischen VideokünstlerInnen München zu sehen sein. Einzelne ausgewählte und dafür geeignete Arbeiten werden zudem auf den großen Leinwänden der Festivalkinos Filmmuseum München und Werkstattkino gezeigt.
Eröffnung: Mi, 8.10.2014, 19 – 22 Uhr.
Finissage: Do, 16.10.2014, 19 – 22 Uhr.
Ausstellungsdauer: 9. – 16. Oktober 2014.
Im Ausstellungszeitraum ist die Galerie der Künstler durchgehend geöffnet:
Mo. – So. 11 – 18 Uhr, Do. 11 – 20 Uhr.

KunstKulturRespekt.de

Kuratiert von Klaus von Gaffron und Mehmet Dayi
Reflexion und Akzeptanz der vielfältigen Identitäten von fremden kulturellen Hintergründen ist ein lebendiger Motor in einer Stadtgesellschaft. In dieser Ausstellung wird die Chance des gemeinsamen Miteinanders thematisiert. Durch Kunst und Kultur wird ein Dialogforum erarbeitet, in dem das Von-

einander Lernen können erfahrbar wird.
Mit: Boban Anđelković, Anton Bosniak, Tamara Pridonishvili, Lenka Richterová, Kerol Montagna, Nejat Baydar, Tim Bennet, Vincent Mitcev, Siyoung Kim, Alejandro Valbuena, Adidal Abou-Chamat, Lou Jaworski, Patricia London Ante Paris, Petra Gerschner, Wolfgang Hurler, Funda Gül Özcan, Empfangshalle/Korbinian Böhm, Klasse Oehlen, Gülbin Ünü.
Eröffnung: Di, 28.10.2014, 19 – 22 Uhr.
Ausstellungsdauer: 29.10. – 21.11.2014.

BBK-Mitglieder stellen aus

In der traditionsreichen Weihnachtsausstellung zeigen die Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. die breite Palette ihrer künstlerischen Arbeiten (Einlieferung 1.12., 10 – 17 Uhr).
Eröffnung: Di, 09.12.2014, 19 – 22 Uhr.
Ausstellungsdauer: 10.12.2014 – 04.01.2015

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN

im Internet unter
www.bbk-bundesverband.de
www.bbk-bayern.de
www.bbk-muc-obb.de

GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
Di – Fr 9 – 12 Uhr

GALERIE DER KÜNSTLER BBK München und Oberbayern e.V.

Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen



FRAGMENTE DER VORSTELLUNG

8. – 31. August 2014, GALERIE DER KÜNSTLER München

Die Künstlerinnen Kristin Brunner, Sabine Dehnel, Andrea Frank, Tatjana Utz und Silke Witzsch beleuchten mit unterschiedlichen Techniken und Medien die Möglichkeiten und Grenzen von künstlerischen Inszenierungen. Gezeigt werden Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Objektkunst, Zeichnung, Film und Video, welche die herkömmlichen Grenzen der einzelnen Gattung überschreiten und neue Verbindungen zwischen klassischen und neuen Medien suchen.

Die Themen „Inszenierung“, „Bühne“ und „Raum“ werden von den beteiligten Künstlerinnen inhaltlich und formal aufgegriffen. Bestandteile aus Filmszenen, Alltagssituationen, rituellen Inszenierungen und soziologischen Beobachtungen werden aus ihrem originären Beobachtungszusammenhang heraus gefiltert und durch die mediale Transformation in der Kunstwelt neu arrangiert.

Die filmischen Animationen von Kristin Brunner handeln von einem Jenseits, in dem Kinder in einer fiktiven Welt nach ihrem Tode noch Abenteuer erleben, Göttern begegnen und Freunde finden können. Diese Welt ist wie eine papierne Guckkastenbühne aufgebaut. Die Figuren bewegen sich darin wie in einem farbigen Schattenspiel und gelangen in die reale Welt ihrer Betrachter. Als »Pappkameraden« und Zuckerskulpturen werden sie zu Ausstellungskulissen, in denen sich der Besucher genauso bewegt wie die Figuren in den Bildgeschichten der Künstlerin. Hautnah wird der Betrachter Teil der fiktiven Jenseitigkeit der ihn umgebenden Kunstfiguren. Die skelettartigen Figuren aus den Filmen Kristin Brunners wachsen als Objekte in den Ausstellungsraum.

Sabine Dehnel untersucht in ihrer künstlerischen Arbeit die unterschiedlichen Wahrnehmungen von Foto und Bild und die bildlichen Veränderungen, die durch Übertragung einer bildlichen Vorlage in das jeweils andere Medium hervorgerufen werden. Ein fortlaufender Dialog zwischen Malerei und Fotografie ist die Folge: Der Weg der Übertragung führt vom »Trivialfoto« und der daraus resultierenden Collage über die Malerei zum nachgebauten »lebendigen Bild« einer temporären Installation, ehe er schließlich in einem C-Print endet. Die Malerei wird somit in das Medium zurückgeführt, aus dem sie ursprünglich hervorgegangen war. In diesem dreifachen Überschreibungsprozess geht es um Mimesis und Fiktion. Oder, anders ausgedrückt, um das Wesen von Erinnerung.

Andrea Frank zeigt zwei Arbeiten, die sich mit der Komplexität in Ökosystemen beschäftigen. In dem Video „Cuts“ zeichnet ein Laser Pflanzenformen einer Waldszene nach und zerschneidet dadurch letztendlich das Bild. Die Spannung zwischen Natur und Technologie wird durch den Ton (eine Kollaboration mit Musiker Jerry Adler), der Maschinenlärm mit Naturgeräuschen mischt, und diese Schritt für Schritt synthetisch nachbaut, weiter intensiviert. Die 8 Meter lange Installation „Systems: Tree II“ zeigt einen teils verbrannten und teils verrotteten Baumstamm, der in Segmenten fotografiert und dann wieder grob zu einem langen Bild zusammengesetzt wurde. Monochrome Gouache verdeckt Teile im Bild und isoliert andere. Die Arbeit hinterfragt auf visueller und metaphorischer Ebene, wie schwierig es für uns ist, komplexe Systeme als Ganzes wahrzunehmen, geschweige denn verstehen zu können.

Die dreidimensionalen Objektkästen von Tatjana Utz fungieren als kleine Bühnen, die in ihrem Aufbau an aufklappbare Kinderbücher des 19. Jahrhunderts erinnern. Die in Sichtkästen präsentierten Zeichnungen erzählen Geschichten von alten Wohnvierteln in Shanghai, jenseits der glitzernden Fassaden in »Boomtown«, die zum Zeitpunkt einer Ausstellung in der Realität längst nicht mehr existieren. In der großformatigen Malerei von Tatjana Utz entstehen Bildräume aus Filmsze-

nen von Romy Schneider-Filmen der 70er und 80er Jahre, die wie fortlaufende Filmstreifen im Format verkleinerter Kinoleinwände den Raum bespielen. Dabei sind die filmtypische Beleuchtung und Szenerie von großer Bedeutung für die malerische Umsetzung. Im Mittelpunkt des künstlerischen Interesses von Silke Witzsch steht die Themen „Grenze“ und „Raum“. Die Fotoarbeiten thematisieren Abgrenzungs- und Kontrollmechanismen an Orten des Transits und der Passage, beleuchten die schmale Grenze zwischen dem Nichts und dem Etwas und bilden sichtbare und unsichtbare Grenzen im Innen und Außen ab. In ihren Videoarbeiten erschafft Silke Witzsch aus Versatzstücken verschiedenster Realitätsebenen eine irrealen, poetischen Bildwelt, in der die Collage als Prinzip der Gestaltung auf der bildnerischen, textlichen und erzählerischen Ebene eingesetzt wird. Dieses künstlerische Prinzip erlaubt es, Videoarbeiten von medial ganz Unterschiedlichem, doch inhaltlich Verknüpftem zu präsentieren, in der die Fragmente zu einem neuen Ganzen verbunden werden.



nen von Romy Schneider-Filmen der 70er und 80er Jahre, die wie fortlaufende Filmstreifen im Format verkleinerter Kinoleinwände den Raum bespielen. Dabei sind die filmtypische Beleuchtung und Szenerie von großer Bedeutung für die malerische Umsetzung.

Im Mittelpunkt des künstlerischen Interesses von Silke Witzsch steht die Themen „Grenze“ und „Raum“. Die Fotoarbeiten thematisieren Abgrenzungs- und Kontrollmechanismen an Orten des Transits und der Passage, beleuchten die schmale Grenze zwischen dem Nichts und dem Etwas und bilden sichtbare und unsichtbare Grenzen im Innen und Außen ab.

In ihren Videoarbeiten erschafft Silke Witzsch aus Versatzstücken verschiedenster Realitätsebenen eine irrealen, poetischen Bildwelt, in der die Collage als Prinzip der Gestaltung auf der bildnerischen, textlichen und erzählerischen Ebene eingesetzt wird. Dieses künstlerische Prinzip erlaubt es, Videoarbeiten von medial ganz Unterschiedlichem, doch inhaltlich Verknüpftem zu präsentieren, in der die Fragmente zu einem neuen Ganzen verbunden werden.

Silke Witzsch „Frontiera 03“, C-Print;
Tatjana Utz „Swimmingpool III“;
Sabine Dehnel „Mona VI – Frida Kahlo“



SCHWÄBISCHE KÜNSTLER IN IRSEE XXVI

mit Fotokunst-Sonderausstellung, Kunstpreise an Uwe Neuhaus und Ragela Bertoldo

Die Schwabenakademie Irsee und die beiden Berufsverbände Schwaben Nord und Süd veranstalteten, wieder dank der großzügigen Gastfreundschaft des Bezirks, in der ersten Junihälfte zum 26. Mal gemeinsam im Festsaal und den Fluren der ehemaligen Benediktinerabtei die Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“. Auch dieses Jahr konnte der Besucher einen guten Überblick über die aktuellen Strömungen zeitgenössischen Kunstschaffens im Regierungsbezirk gewinnen. 70 Künstler zeigten 81 Werke, dazu kam die Sonderausstellung „Fotokunst“.

Bei der Vernissage konnte zum 19. Mal der „Magnus-Remy-Kunstpreis“ mit 3000 €, gesponsert von Meckatzer Löwenbräu (Heimenkirch) überreicht werden.

Uwe Neuhaus aus Altusried (Oberallgäu) erhielt die Auszeichnung für sein Werk „Zwischen den Zeiten“. Es ist ein Bildobjekt aus mehreren Schichten. Hinter einem gebrauchten Siebdruckrahmen mit Originalbespannung, welche er grafisch gestaltete, hat der Künstler eine bemalte Sperrholzplatte montiert. Der Raum dazwischen ist mit gespannten Drähten gestaltet. Schon auf den ersten Blick changiert das Werk in einem Zwischen von Gemälde, Konstruktionsskizze und Architekturzeichnung. Die Uneindeutigkeit setzt sich im Inhaltlichen fort. Dargestellte Szenen lassen sich geografisch nicht verorten und die Figuren erschienen wie Schatten aus einer anderen Welt. Neuhaus erzählt Bildgeschichten, die rätselhaft und geheimnisvoll wirken. Nahes entrückt in die Ferne, Fernes dringt in den Vordergrund. Damit erhebt Uwe Neuhaus die Uneindeutigkeit zum Gestaltungsprinzip und trifft mit seinem Werk „Zwischen den Zeiten“ Aussagen über Kunst allgemein. Dass nämlich Kunst nie die Wirklichkeit spiegelt, sondern immer Interpretation von Wirklichkeit ist und dass sie zwischen einer inneren und äußeren Realität, einer gedachten und

sichtbaren Welt vermittelt. Wir vom BBK gratulieren unserem Kollegen Uwe Neuhaus ganz herzlich zu dem sehr verdienten Kunstpreis.

Die Ausstellung wurde heuer zum 2. Mal um eine ergänzende Sonderschau, dieses Jahr mit dem Titel „Fotokunst“, erweitert. Eingereicht wurden 45 Werke von 23 Künstlern aus Schwaben Nord und Süd. Schließlich zeigten 19 Künstler insgesamt 24 Werke. Traditionelle Fotografie war ebenso zu sehen wie Digitalfotografie auf Aludibond, Fotoinstallationen, Fotoobjekte und Fotocollagen.

Ebenso zum 2. Mal stiftete die Kreis- und Stadtparkasse einen Kunstpreis, welcher mit 3.000 € dotiert war. In diesem Jahr erhielt unsere Kollegin Ragela Bertoldo diesen Sonderpreis. Ragela Bertoldo lebt in

Uwe Neuhaus „Zwischen den Zeiten“, Collage, Acryl auf Nylon; daneben Alfons Weber (stellvertr. Bezirkstagspräsident), die Preisträger Ragela Bertoldo und Uwe Neuhaus, Dr. Karin Haslinger, Dr. Markwart Herzog (Direktor der Schwabenakademie Irsee), Fotos Pit Kinzer; unten Wolfgang Mennel „Klassenfoto“

Heimenkirch (Westallgäu) als freischaffende Künstlerin. Ihr prämiertes Werk „Toys Are Us“ ist ein Triptychon mit jeweils einer Puppendarstellung. Die abgebildeten Spielzeug-Puppenköpfe haben geschlossene Augen und zeigen sich in einem verwahrlosten und verletzten Zustand. Sie „beziehen ihren Reiz aus dem scharfen Gegensatz von niedlicher Spielzeugwelt und unheilvoller Assoziation“ (Dr. Herzog, Direktor der Schwabenakademie). Die „färblich ungemein atmosphärischen Tafeln“ des Triptychons wirken „wie Momentaufnahmen aus einem Horror-Roman von Stephen King“, urteilte die Jury. Wir vom BBK gratulieren unserer Kollegin Ragela Bertoldo ganz herzlich zu diesem Kunstpreis.

Dr. Karin Haslinger



STARKE FRAUEN

„BBK-Künstlerinnen stellen aus“ im Literaturhaus Allgäu in Immenstadt, 12.05. – 07.06.2014

Der Herausforderung für bildenden Künstlerinnen und Künstler sich mit dem Phänomen Literatur, ihren Inhalten und Wirkungen und mit den vielfältigen Zeichensystemen der Schrift auseinander zu setzen, haben sich 15 Mitglieder des Verbandes gestellt. Die Jury hat letztlich für die Ausstellung im Literaturhaus Allgäu vier Künstlerinnen ausgewählt, die die beiden Ausstellungsgewölbe mit eindrucksvollen themenrelevanten Bildern und Skulpturen bespielen. In seiner Laudatio beleuchtete Vorstandsmitglied Hans Günter Stephan die vielfältigen Berührungspunkte und Verbindungen von Sprache und Bild. Als beeindruckendes Beispiel verwies er auf die vor kurzem gezeigte Schau von Barbara Kruger im Kunsthaus Bregenz.

Agnes Keil nannte ihre Werkreihe aus Metallsulpturen „Variationen zu Adam und Eva“ mit dem Untertitel: Die Schöpfungsgeschichte und das Alphabet des Körpers. Sie entwickelte 12 Körperteile, die sich wie ein Alphabet verstehen. In ihren Händen werden diese 12 Grundformen des Körperalphabets zu hoch ästhetischen, schier endlosen Skulpturenvariationen, die sprechen, tanzen, erzählen, den Raum verändern, berühren und kommunizieren. Carmen Kirkpatrick-Russ spielt in ihren Bildern in sehr kreativer Art und Weise mit Formen, Strukturen und Oberflächen und entwickelt damit eine sehr eigenwillige Bildsprache, die vor allem auch Einblick in den Entstehungsprozess der Bilder gewährt. Ihre Bildsprache bleibt dabei gleichwohl immer kontrolliert, ausgewogen und harmonisch. Petra Klos verbindet in ihren Arbeiten, die eher abstrakter Natur sind, Text durch Farben mit der Komposition. Ihre Arbeiten enthalten Worte, Poesien, Wahrheiten und machen deutlich, dass Worte unserem Dasein erst einen Sinn geben, dass Worte ein Schatz sind, der gehütet werden muss. Ihre Bilder geben Auskunft über Vergangenes, Erlebtes, aber auch über Hoffnung, Empfinden und Wünsche. Ute Beatrix Schraag, deren künstlerische Schwerpunkte eigentlich im Objektbau liegen, setzte sich mit ihren in der Ausstellung gezeigten Arbei-

ten mit literarischen Zitaten von J. W. von Goethe, Hermann Hesse, A. de Saint-Exupéry und mit einem Briefwechsel von Wolfgang Amadeus Mozart auseinander. Das Goethe-Zitat „Unsere Leidenschaften sind wahre Phönixe. Wie der alte verbrennt, steigt der neue sogleich wieder aus der Asche empor“ z.B. wird mit der ihr eigenen Bildsprache im Werk „Desire“ verbildlicht, d.h. in einen anderen künstlerischen Ebene transformiert. So werden aus Texten Bilder in verschiedenen Mischtechniken.

Hans Günter Stephan

SCHWÄBISCHE SKULPTUR 14

Im Kreuzgang und im dazugehörigen Innenhof der Klosteranlage Buxheim fand in diesem Jahr wieder die „Schwäbische Skulptur 14“ statt. Als ein überregional bekanntes architektonisches Ensemble ist die Kartause Buxheim ein geradezu idealer Veranstaltungsort für aktuelle Bildhauerkunst. Ihre zentrale Lage und die gute Verkehrsanbindung machen sie als Präsentationsrahmen für dreidimensional arbeitender Künstler immer attraktiver. 22 Künstler zeigten vom 17. bis 31. August ihre Werke in der im Zweijahresrhythmus stattfindenden Ausstellung. Sie versteht sich als zeitgenössisches Forum für Bildhauer und Objektkünstler und ist eine der wenigen Präsentationen dieser Art im bayerischen Schwaben. Dem modernem Sprachgebrauch entsprechend wurden neben Skulpturen dreidimensionale Kunstobjekte jeglicher Art, also auch Plastiken, Werke der Objektkunst und Installationen gezeigt. Alle Mitglieder der BBKs Schwaben-Süd und Schwaben Nord und Augsburg waren zur Einreichung berechtigt und eingeladen. Der Heimatdienst Buxheim konnte dazu weitere Gäste einladen. Auch 2014 stellte die Gemeinde Buxheim wieder einen Kunstpreis zur Verfügung. Als diesjähriger Preisträger wurde von der Jury Alto Gmelch aus Nesselwang im Allgäu erwählt, der sich als vielseitiger Künstler schon einen sehr guten Namen gemacht hat.

Gerhard Menger



THOMAS-DACHSER-GEDENKPREIS AN MANFRED KÜCHLE

Im Kontext der Allgäuer Festwoche, die jährlich in Kempten veranstaltet wird, findet im Hofgartensaal der Residenz immer eine große Kunstausstellung statt. Dank dem großzügigen Sponsor konnte auch heuer wieder der mit 4000 € dotierte Thomas-Dachser-Gedenkpreis verliehen werden.

Manfred Küchle, ein engagiertes Mitglied unseres Verbandes, erhielt diese sehr verdiente Auszeichnung für seine zwei reduzierten, leisen Zeichnungen, die auch seine humorvolle Seite zeigen. „Ich bin im Alter zum Minimalismus gekommen – weil ich nicht mehr beweisen muss, dass ich zeichnen kann“ kommentiert der heute 70-jährige Künstler seine aktuellen Werke. Seit 1964 nahm er bereits 35 Mal an der Kunstschau anlässlich der Allgäuer Festwoche teil.

Der in Dietmannsried lebende und arbeitende Maler und Grafiker prägt seit vielen Jahren die Allgäuer Kunstszene und ist mindestens durch seine regelmäßigen Balthes-Karikaturen in der Allgäuer Zeitung einem breiten Publikum bekannt.

Viele Auszeichnungen und öffentliche Anerkennungen zeugen für die hohe Qualität seines künstlerischen Schaffens. Um nur einige zu erwähnen: Mehrere Ankäufe durch die Bayerische Staatsgemäldesammlung München und diverser Städte und Gemeinden des Allgäus, verschiedene Kunstpreise – der jüngste bei der Grafikausstellung in Senden 2013 – und Kunst-am-Bau-Projekte in Ämtern, Schulen oder Krankenhäusern zieren Manfred Küchles künstlerische Laufbahn. Konsequenter und geradlinig folgt er seinem ästhetischen Anliegen, einer zunehmenden Farb- und Formreduktion.

Wir vom BBK gratulieren unserem Mitglied Manfred Küchle zu der wohlverdienten Bestätigung seines künstlerischen Werdegangs.

Dr. Karin Haslinger

Oben: Skulpturen von Agnes Keil und Bilder von Carmen Kirkpatrick-Russ (Foto Hans Günter Stephan); daneben Manfred Küchle „Freestyle“, Holz/Acryl, 2013.



DRUCKSYMPOSION 2014

Der Berufsverband Bildender Künstler Schwaben Nord und Augsburg hat zum 8. Mal im Frühsommer mit Kolleginnen und Kollegen im Abraxas das Drucksymposium ausgerichtet. 16 Künstler und Drucker haben eine knisternde spannungsreiche und arbeitsintensive Woche erlebt.

Ingrid Olga Fischer experimentierte mit ihren farbigen Ornamenten auf verschiedene Materialien, auch auf Glas, Stoff. Nicht nur der Abdruck, sondern die Druckform wird Kunst. Es sind wunderbare Monotypien entstanden. Nina Zeilhofer arbeitete Material- und Prägedrucke unter dem Motto: „Same, same but different!“ Sie zeigte Linol- und Holzschnitte auf Filz und Gaze neben denen auf Papier. Mit den überlangen Hochformaten auf Filz hat sie neues Terrain erobert. Anneliese Hirschvogel entschied sich für Holzschnitte. So sind im weitesten Sinne die Wurzeln des Baumes, die Sprossen und Knospen, die spröden Splitter, beim Windbruch, aber auch die Spuren des Buchdruckers, also die Larven des Borkenkäfers zu erkennen, wunderbar ergänzt mit der erarbeiteten Farbigkeit des Baumharzes. Auch der Natur auf der Spur, Elisabeth Röder, mit den Mitteln des Holzschnittes in der Technik der verlorenen Platte. An ihren Blättern zum Thema „Aquarius“ ist zu sehen, wie die Künstlerin erfolgreich dem Geheimnis des Wassers und seiner Bewegung nachfühlte. Schwarz-weiße Monotypien verwandeln sich in malerische Blätter bei Anda Manea. Dies ist eine Variante des Weißlinienschnittes, zwischen dem dunkelfarbenen Überdruck blitzen die unteren Farbschichten hervor. Mit großem Engagement organisiert Anda

Manea die Druckwerkstatt des BBK Schwaben Nord und Augsburg und ermöglicht so das Gelingen dieser Woche. Linoldruck und Materialdruck sollte es bei Gabriele Hornauer sein aber auch Experimente mit kombinierter Zeichnung: „Family trees“ standen Pate. Bemerkenswert ist die konsequente Bildgestaltung, bewußt gesetzte Flächen kontrastieren das Sujet. Der Stadt mit ihren guten und mit ihren schlechten Seiten galt Liliana Messmers Fokus, sie versuchte ihre Malerei in die Drucke einfließen zu lassen. Ihre Handabzüge kommen dann auch ihrer Malerei sehr nahe. Experimenteller Buchdruck von Sigrid Münch-Metzner mit grafischen Elementen, „buchstäblich Buchdruck“: Lederumschläge werden in der Presse nach dem Einfärben abgedruckt. Johanna Schreiner arbeitet am Thema des letzten Jahres weiter und schneidet sich Scherenschnittmasken der Stadtfassaden Augsburgs, um Ansichten der Stadt aufs Papier zu bringen, das Experiment addiert zu Holzschnitt zeichnerische Elementen von Graphit, Rohrfeder und Kreide. Direkt auf den Stein zeichnet Christina Weber Figuren, in Konkons lebend, bizarr und fremdartig, wunderbar. Creepies abgedruckt – mittels klassischer Lithografie Alois Senefelder grüßend. Stefan Juttner: „In meiner Arbeit befaße ich mich in erster Linie mit Menschen. Von der Zeichnung kommend, ist das Sehen entscheidender Punkt und Basis meines Schaffens.“

Verschiedene experimentelle Drucktechniken im Zusammenspiel mit klassischer Kaltnadelradierung am Beispiel von Personen brachte Jeannette Scheidle ihre Woche im Drucksymposium auf einen kurzen Nenner.

links: Liliana Messmer, Elisabeth Röder, Jeannette Scheidle, Anneliese Hirschvogel, Sigrid Münch-Metzner, Christina Weber, Norbert Kiening, Anda Manea, Hildegard Winkler, Ingrid Olga Fischer, Gabriele Hornauer, Nina Zeilhofer, Johanna Schreiner;
rechte Seite: „Loop“, links hinten Johannes Karl, rechts Agnes Jänsch (Fotos Norbert Kiening)

Die unbetitelten Blätter sind in Heytertechnik gedruckt sind, einer speziellen Art des Mehrfarbdrucks von einer Platte. Ebenso virtuos in Radiertechniken und experimentierfreudig druckt Hildegard Winkler. Experimente mit der Anordnung des Drucks auf dem Papier: bewußt anders gesetzt. Mittels Kaltnadelradierung von zwei Platten erzählt Jo Thoma Geschichten von Tier-Mensch Beziehung und Tiermenschgestalten „Humanimals“ Blätter. „Grenzen erforschend im Holzschnitt“ Norbert Kiening arbeitete mit unterschiedlichen Platten, in immer neuen Weißschattierungen auf Büttelpapier, baut Farbe auf, der Druck verdichtet sich, die Ränder der Holzschnittformen verschwinden, Drucktechnik verliert sich in Malerei, wird zur Malerei.

Mit dem „Kunst-Quatsch“-Programm von Erika Kassnel-Henneberg am 12. Juli wurde die Ausstellung Kindern von 6 bis 12 Jahren nahe gebracht, dabei bot Turid Schusztzer für das junge kunstinteressierte Klientel die DruckBar – einfache Drucktechniken vermischt – an.

Norbert Kiening



Alice Niederreiter und Sigrid Schulz
ABSCHIED NACH 49 JAHREN BBK

Alice Niederreiter (im Foto oben links) und Sigrid Schulz (rechts) wurden am 31. Juli nach gemeinsam fast einem halben Jahrhundert im Dienste des BBK in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wir bedanken uns herzlich für die gute, zuverlässige und treue Zusammenarbeit über Jahrzehnte! Alice und Sigrid, sie waren die Konstante im Büro des BBK Schwaben Nord und Augsburg. Wir Künstler wünschen ihnen beiden alles Gute und danken für die gemeinsamen Jahre und die schöne Zeit! Als Nachfolgerinnen begrüßen wir sehr herzlich Turid Schusztzer und Christiane Deppe!

Norbert Kiening im Namen aller Künstlerinnen und Künstler des BBK Schwaben Nord und Augsburg.



LOOP

Ausstellung von Agnes Jänsch und Johannes Karl, 15. Mai bis 15. Juni, Galerie des BBK im Kulturhaus Abraxas

Diese Ausstellung präsentierte ausschließlich Videokunst und um diesem Rahmen gerecht zu werden, wurden die Galerie Räume abgedunkelt, die Vernissage kurzerhand auf einen Abend verlegt, der auch durchaus etwas länger werden konnte und so erstrahlte die Galerie in dem passenden Flair. Angefangen von dem Künstlergespräch unter der Leitung von Andreas Decke fand dieser Abend regen Zuspruch und bis spät am Abend flanierten zahlreiche Vernissagen-Gäste durch die Galerie um sich von den wechselnden Bildwelten von Agnes Jänsch und Johannes Karl faszinieren zu lassen.

Loop – zugleich auch der Titel der Ausstellung – bedeutet die immer gleiche Wiederholung einer Sequenz in Tönen, Bildern, Verhaltensweisen oder Gedankengängen und mit diesem Stilmittel arbeiten die Videoarbeiten, die sich an der Schnittstelle von Foto und Film bewegen. Genauso gut könnte man auch von bewegten Gemälden sprechen, die sich in einer immer wiederkehrenden Schleife zeigen.

Johannes Karl zeigt sich in seinen Motiven kunsthistorisch orientiert. In seiner Arbeit „der Wanderer“ sehen wir eine auf einem Felsvorsprung stehenden Person. Schnell erkennen wir die schwarz gekleidete Gestalt. Es scheint die Rückenfigur aus Caspar Friedrichs berühmten Gemälde der Wanderer über dem Nebelmeer zu sein. Irritierend der Rock des Mannes flattert im Wind, Nebelschwaden und Schneeflocken treiben vorüber. Plötzlich fliegen wie aus dem Nichts kommend geometrische Formen durch das Bild und formatieren sich zu einer urbanen Landschaft vor der Bergkulisse. Dann schwenkt die Kamera, zeigt eine Person eingekreist von großstädtischer Architektur und offenbart schlussendlich deren Gesicht, es ist das Konterfei des Künstlers dieser Videoinstallation Johannes Karl selbst, der dort in die Hochhäuser blickt. Immer mehr Hochhäuser erscheinen, verengen den Kreis, um sich dann in Luft aufzulösen und zu verschwinden. Und dann ist sie

wieder da wie am Anfang, einsam auf dem Felsvorsprung stehend, das Nebelmehr betrachtend, die Rückenfigur. Johannes Karl spielt mit der romantischen Position, um ein neues, gegenwärtiges Verständnis von Fern- und Heimweh zu versinnbildlichen. Wie der mal starre, mal schweifende Blick der Kamera, pendelt Johannes Karls Protagonist rastlos zwischen zivilisatorischer Architektur und unberührter Natur, sich stets nach den Versprechungen des jeweils anderen Lebens sehnd.

Agnes Jänsch bezieht sich auf gefundene Fotografien, die Situationen aus dem Familienleben in den frühen 60er Jahren beschreiben. Wir sehen eine Wirtschaftswunder-Familie, die Idylle des sonntäglichen Kaffeetisches zelebrierend. Sie scheinen zunächst eine wenn auch belanglose, so doch konsistente Unterhaltung zu führen. Nach einiger Zeit zeigt sich jedoch die Unmöglichkeit einer echten Kommunikation, von den in ihren Handlungsschleifen gefangenen Mitglieder der Familie, wenn sich die Loops der einzelnen Protagonisten zueinander zu verschieben beginnen und so der gesamte Dialog dekonstruiert wird. Das vordergründig Aufgeräumte, Saubere, Propere der Wirtschaftswunder-Ära kontrastiert dabei die sich offenbarenden dysfunktionalen Familienstrukturen. Inwiefern dies in einer Zeit, in der das Biedermeierlich-Konservative wieder stark an Popularität gewinnt, überholt ist oder doch wieder aktuell erscheint, muss der Betrachter selbst entscheiden. Die Loops, bei denen eine Film- oder Audiosequenz fortlaufend abgespielt wird, eine Bild- oder Tonfolge also immer wieder von vorne beginnt, stellen für „Agnes Jänsch“ eine interessante Struktur dar, so die Künstlerin die die Veränderung im Zeitverlauf, wie sie für Bewegtbilder typisch ist, mit dem Stillstand des Standbildes verbindet, da keine echte Weiterentwicklung gezeigt wird, sondern immer wieder derselbe Ausgangspunkt erreicht wird.

„In meinem hier gezeigten experimentellen Ansatz werden die Loops nicht technisch reproduziert, sondern als Handlungsschleifen verstanden, die von den beteiligten Schauspielern tatsächlich gespielt werden“ erklärt Agnes Jänsch, wobei auch einige der Schauspieler die Vernissage besucht hatten und zu gern gesehenen Überraschungsgästen des Abends wurden.

Eine faszinierende mit unglaublich vielfältigen verblüffenden aber auch wunderschönen aneinandergereihten sich immer wieder neu aufbauenden Bildsequenzen beeindruckende Ausstellung, die nicht nur am Vernissagen-Abend begeistert angenommen wurde.

Ingrid Olga Fischer

66. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG IN AUGSBURG 2014/15

Im Schaezlerpalais und im H2 – Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast, ausgestattet mit dem „Kunstpreis der Großen Schwäbischen Kunstausstellung“ (2000 Euro).

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, nach langen Jahren für die Große Schwäbische Kunstausstellung wieder einen Kunstpreis ausschreiben zu können. Die Vergabe des von der Stadt Augsburg gestifteten Preises obliegt der Jury. Die Verleihung wird zur Vernissage am 29. November 2014 stattfinden.

Wir laden alle Künstler Schwabens ein, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Die Ausschreibung kann online abgerufen werden: www.kunst-aus-schwaben.de. Einlieferung am Montag, den 20. Oktober 2014 von 10.00 bis 19.00 Uhr im Schaezlerpalais, Maximilianstraße 46, 86150 Augsburg. Weitere Informationen: BBK Schwaben-Nord und Augsburg e.V., Sommerstr. 30, 86156 Augsburg, Tel. 0821 4443361, www.kunst-aus-schwaben.de.



AKTUELL 14

Einen spannenden Rundgang durch die Galerie in der Harderbastei bot die Jahresausstellung des BBK Ingolstadt bis zum 15. Juni. Die Mitglieder des aktiven Berufsverbandes zeigten in großer Bandbreite und Vielfalt – ohne ein gemeinsames Motto – auf welchem Niveau sich ihre Arbeiten befinden. Dem Besucher eröffnete sich mit „aktuell 14“ eine bunte Welt der Farben und der unterschiedlichsten Techniken. Holz-, Stahl-, Bronze- und Gipskulpturen gesellten sich zu Fotoarbeiten, zu Acryl- und Ölbildern und zu feinen Zeichnungen und Radierungen. Die Werke reichten dabei unter anderem von den Keramikarbeiten Susanna Smyczek-Schuhmanns über die Skulpturen Michael Graß bis hin zu den Ölbildern Max Billers und der philosophischen Fußballinstallation von Richard Gruber. Assoziative Landschaftsstudien, so die von Michael Schölb korrespondierten mit den streng monochromen Farbfeldern von Werner Kapfer. Konkrete Arbeiten, wie der mathematisch wirkende Holzschnitt von Karin Roth, beeindruckten den Betrachter ähnlich wie die großformatigen Acrylarbeiten von Christel Rietze aus Neuburg mit dem Titel „Wanderer“ beziehungsweise „Bergsteiger“. Die Künstler beschäftigten sich dabei sowohl mit unserer aktuellen Welt als auch mit transzendenten Gedanken. So zeigte Hani Goldhardt die vielfarbige „Metropol“. Hans Dollinger präsentierte die zwei sakralen Wandkeramiken „Kruzifix“ und „Pax Christi“, Babette Uebeschär nicht weit davon „Weltenei I“ und II. Archaisch anmutende Holzschnitte von Rudolf Ackermann, fragile Stahlskulpturen von Anton Huth, Konrad Rischs Holzskulptur „Frau mit Kind“ oder die beinahe schon aggressiv wirkenden Holzschnitte auf Stoff von Fredrik Lindqvist riefen unweigerlich auch emotionale Reaktionen der Betrachter hervor. Alle Kunstwerke zusammen luden ein, einmal mehr wiederzukommen und einen zweiten Blick zu wagen. Die BBK-Jahresausstellung bot, nicht zuletzt aufgrund der überaus gegliederten Hängung, die Möglichkeit die große Schaffensbreite der KünstlerInnen der Region 10 zu erleben und gegebenenfalls auch mitzunehmen, waren die Werke doch zu erwerben.

Elke Böcker



KUNSTKaufHAUS

Ingolstadt hat sein erstes KUNSTKaufHAUS – mitten in der Ludwigstraße, in bester City-Lage! Kleine Multiples zu einem kleinen Preis oder großformatige Malerei, Skulpturen aus Holz oder Bronze, erotische Fotografie, Natur- oder Landschaftsaufnahmen, Grafik. Die Palette ist breit gefächert und künstlerisch anspruchsvoll. Geöffnet war von 15.07. bis 30.08.2014. Doch schon ab der ersten Minute gab es Besucher und Interesse und das hat sicher mit der lockeren Atmosphäre zu tun – eine Mischung aus Atelier und Depot, Bilder sind locker aufgestellt, Mappen laden ein zum Blättern, es wird sofort geschaut, gefragt und geplaudert. 20 Künstlerinnen und Künstler, vor allem aus dem regionalen Berufsverband bildender Künstler Oberbayern Nord und Ingolstadt, haben sich selbst organisiert und sind auch die Ansprechpartner und Verkäufer in ihrem KUNSTKaufHAUS. Auch das macht dieses Kaufhaus zu etwas Besonderem: es gibt eben keine Galeristen, es ist eine echte Produzentengalerie, in der man die Künstlerinnen und Künstler selbst antrifft. Im oberen Stockwerk wird es Künstler im Atelier geben, denen man bei der Arbeit über die Schulter schauen kann. Den Anfang machten Matthias Schlüter, Malerei, und Helmut Wolf, Bildhauer. Eine Immobilie in zentraler Lage für das KUNSTKaufHAUS nutzen zu können, dafür braucht es natürlich auch Unterstützung. Kulturreferent Gabriel Engert und IN-City-Vorsitzender Thomas Dieser haben die Räume für den BBK für zunächst zwei Monate vom Eigentümer zur kurzfristigen Zwischenmiete bekommen. Einen Mietzuschuss hat das Kulturamt für kurze Zeit übernommen. Unterhalt, Aufsicht und alles andere organisieren die 20 Künstlerinnen und Künstler selbst und haben dafür auch eine finanzielle Einlage getätigt. Wie es ab September mit der Zwischennutzung KUNSTKaufHAUS weitergeht, muss man sehen. Schön wäre es natürlich für die Innenstadt und die Kunden, die dann vermehrt in der Fußgängerzone unterwegs sind, wenn das KUNSTKaufHAUS noch bis in die Weihnachtszeit hinein geöffnet bliebe. Kunst belebt nicht nur als Zwischennutzung, sie kann auch ein Geschenk sein.

Petra Kleine, k10net

WIR TRAUERN

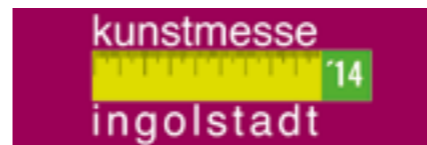
PIUS EICHLINGER

Der Grandseigneur der Ingolstädter Kunstszene, der Maler und Keramiker Pius Eichlinger, ist am 20.06.2014 gestorben. Er wurde 89 Jahre alt. Aufgewachsen am Bachl in Ingolstadt, Militärzeit, dann das Studium an der noch ausgebombten Münchner Kunstakademie. Bis 1976 hat er als Kunstszene in Ingolstadt, Generationen von Schülern für Kunst begeistert. Dann hat er sich selbst ganz auf die Malerei und die Keramik gestürzt. Pius Eichlinger war die zentrale Figur der Ingolstädter Kunstszene mit seinen enorm vitalen, farbtintensiven Landschaftsbildern, aber auch Portraits und „Ausreißern“, wie er das nannte, in die Abstraktion. Und als Keramiker mit seinen Schüsseln und Vasen in exquisiten Formen und Glasuren. In den letzten Jahren entstanden auch verspielte Keramikstelen und skurrile Köpfe aus Ton. Immer eigenständig, ja eigenwillig, couragiert und mit großer Emphase. Seit den 1960er Jahren fuhr Pius Eichlinger regelmäßig mit einigen Malerfreunden in die Provence. Dort entstand in der Natur eine Vielzahl seiner grandiosen, kraftvoll gekonnten Landschaftsbilder. Erst 1995, zu seinem 70. Geburtstag, erhielt er den Kunstpreis der Stadt Ingolstadt. Seit 2005 war er Ehrenmitglied in BBK Obb. Nord und Ingolstadt e.V. 2011 dann seine letzte große Einzelausstellung in der Galerie im Stadttheater.

Isabell Kreim (Kulturkanal Ingolstadt)

WOLFGANG WEINMANN

Wolfgang Weinmann wurde 1944 in Regensburg geboren. Während des Studiums der Malerei trat er 1977 in den BBK Niederbayern/Oberpfalz ein und arbeitete seit 1990 als freischaffender Maler und Objektkünstler. Er realisierte einige „Kunst am Bau“-Projekte in seiner Heimat Neumarkt. Seit 2006 war er Mitglied im BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V.. Er war sehr engagiert im Verband und brachte sich bei der Hängekommission die für die Verbandsausstellungen arbeitet ebenso ein wie bei Fahrten des BBK ins Ausland. Im März 2014 verstarb Wolfgang Weinmann plötzlich und unerwartet.



Der BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt hat ein echtes Highlight gesetzt und kann mit der dritten kunstmesse ingolstadt 2014 bestimmt einen großen Erfolg verbuchen. Der Andrang war schon am Eröffnungsabend enorm groß und man war bei bester Stimmung. Die Vielfalt ist groß, man möchte geradezu von kreativer Fülle sprechen, die im Exerzierhaus und in der Reithalle im Klenzpark ausgeschüttet wurde. Dabei war es lange durchaus unsicher, ob es, nach den Erfolgen von 2010 und 2012, überhaupt eine dritte kunstmesse ingolstadt geben würde. Das Konzept wurde gezielt erweitert und es gibt starke Sponsoren, doch die organisatorischen und baulichen Kosten sind eben hoch. Die ersten beiden Veranstaltungen waren vom Kulturfonds Bayern gefördert worden, der jedoch grundsätzlich nur zweimal dasselbe Projekt unterstützt und so war bei der kunstmesse'12 bereits trefflich diskutiert worden, ob nicht Stadt und Region sich hier engagieren könnten. Ingolstadt hat sich dafür entschieden. Das Kulturreferat unterstützt finanziell diese bayernweit erfolgreiche Messe für Kunstproduzenten mit mehr als 30.000 €. Dafür wurde ein Kunstmarkt, ein Forum zum Austauschen und Präsentieren geschaffen – und nicht zuletzt hat sich Ingolstadt so auch selbst ein Markenzeichen mit überregionaler Ausstrahlung geschaffen.

„Kunst kommt auch von Kunde“ führte Viktor Scheck zur kunstmesse ingolstadt 2014 ein. Es gäbe eine Botschaft, das was Kunst transportiere, was Künstler vermitteln würden – oder auch nicht ... Ob es gewollt war, damit auch auf die bayernweit inzwischen erfolgreichste Kunstproduzentenmessen anzuspielen, bei dem man selbst „Kunde“ ist und direkt von den Künstlerinnen und Künstlern kaufen kann, ließ Viktor Scheck offen, als er die Frage „Was ist Kunst?“ wortgewandt und feinsinnig eröffnete.



Etwa 130 ProduzentInnen von Kunst und Design aus ganz Bayern hatten sich für die Kunstmesse 2014 beworben, 80 wurden ausgewählt. Die Qualität der Kunstschau hat durch diese bayernweite Neuausrichtung absolut gewonnen. Das Spektrum in den Ausstellungsköjen der beiden Hallen reichte von Malerei, Stoff- und Papierschöpfungen über Fotografie, Skulptur, Schmuck hin zu Porzellanarbeiten und Keramik.

Kulturreferent Gabriel Engert betonte bei seiner Eröffnungsrede die Freiheit, die die Kunst ausmache und die die Kunst brauche. Doch sie brauche auch Unterstützung dabei, brauche Raum sich zu zeigen und sie sei eben auch ein Markt, eine Profession.

Die Kunstmesse beweist eindrucksvoll mit ihrer durchgängig hohen Qualität, dass diese Balance zwischen Kunstfreiheit, professioneller Qualität und Kunstmarkt möglich ist. Dies ist sicher auch als ein Kompliment an die Veranstaltungsleitung Viktor Scheck und Angelika Gützlaff und an die Jury vom BBK Ingolstadt zu verstehen. Der BBK hat damit auch für seine regionalen Kunst- und Designschaffenden ein großartiges Forum geschaffen für kreativen Austausch und Inspiration.

Petra Kleine, k10net

von oben: Blick in die Messe; Künstler im Gespräch; Messeleiter Viktor Scheck; Kulturreferent Gabriel Engert bei der Eröffnung, assistiert von Richard Gruber (Vorstand BBK); Kunstcafe am Eröffnungsabend



Nordgautag 2014 in Cham:

BODENSTÄNDIG UND MODERN – MEHR ALS HUMBA TÄTERÄ

Zugegeben: Der Name klingt reichlich antiquiert und so gar nicht nach modernen Geschichts-, Heimat- und Kulturverständnis. Vom 25. bis 29. Juni 2014 fand der 40. Nordgautag in Cham statt und wer dabei an unseelige 1930er Jahre mitsamt ihren Gauleitern denkt, der liegt gründlich falsch. Es waren gerade die Nationalsozialisten, die ab 1936 der Idee einer geschichtsbewussten und heimatverbundenen Region aus ideologischen Gründen den Garaus machten. Heute 84 Jahre nach dem ersten „Heimattag“ genannten Fest, das ebenfalls in Cham stattfand, gibt sich der Oberpfälzer Kulturbund als Veranstalter des Nordgautags moderner denn je: Alle Facetten einer geschichtlich und kulturell verbundenen Region, die die Oberpfalz und das tschechische Egerland umfasst, werden beleuchtet.

Kulturbund-Präsident Wilhelm Weidinger hat Recht, wenn er fordert, dass die Nordgautage nicht zu einem „Kränzchen kulturbelesener Senioren“ werden dürfen. Vor allem die 18 Grund- und Mittelschulen im Landkreis Cham zeigen, wie man die Jugend für die eigene Geschichte, das eigene Herkommen, interessieren kann. Unter dem Motto „Obacht Heimat“ haben sie sich in verschiedenen Projekten mit Feldkreuzen und Schratzellöchern, Sagen und Märchen beschäftigt. Ein eigenes JuFe, das Jugendfest, ist auf die jüngere Generation zugeschnitten. „Ich & Ich. Migration und Identität“ heißt eine Ausstellung, „Unbehinderte Kunst im Schaufenster“ ein Kunstwanderweg der Psycho-Sozialen Arbeitsgemeinschaft, das Freilandmuseum Neusath beschäftigt sich mit dem „lautlosen Tod Oberpfälzer Hauslandschaften“. Die Beispiele zeigen: Der Nordgautag ist mehr als Zwifacher und Humba Täterä. Das ist ein guter Weg in die Zukunft. (Fritz Winter, MZ).

Eingebunden in die vielen Veranstaltungen ist die zeitgenössische Kunst der Region, präsentiert durch den BBK Niederbayern/Oberpfalz e. V., Mitglied im Oberpfälzer Kulturbund. Je nach Austragungsort des Nordgautages, alle zwei Jahre, ist es eine Herausforderung geeignete Räume zu finden und diese adäquat zu bespielen. Die Städtische Galerie im Chamer Cordonhaus bot dafür einen sehr guten Rahmen. Galerie-Chefin Anjalie Chauhal erklärte, man habe die Werke so positioniert, dass sie sich gegenseitig „befruchten“. Hier seien Synergien möglich, teils mit ironischem Bezug zu einander. Für Kunst in der Oberpfalz erkenne sie aus dem, was hier zu sehen sei, eine „ganz tolle Entwicklung“. Wer die ganze Bandbreite zeitgenössischer Kunst der Oberpfalz sehen wollte, hatte in der Städtischen Galerie im Cordonhaus die Chance dazu. (27.06. – 03.08.2014)



Und die Presse berichtet:

„Cham. Was machen die Pferde auf dem Flur? Oder besser, die beiden Pferdeköpfe auf Stecken im Empfangsraum der Städtischen Galerie? Sie sind das Begrüßungsduo für die Besucher, das gleich zeigt, was uns hier erwartet: Viel Verwirrendes, Fantasievolles, Verrücktes, Bedrückendes, Schönes und Hässliches und ganz gewiss Außergewöhnliches. Denn hier gibt's Kunst zu sehen – und zwar aus der Oberpfalz. Der Nordgautag macht's möglich. 34 Künstler – darunter auch Chamer Kunstschaffende wie Toni Scheubeck oder Pia Mühlbauer – zeigen hier ihre Schaffenskraft. Und die schafft bei manchen Fragezeichen im Kopf. Da ist es gut, gleich mit Pferdeköpfen am Eingang richtig eingeordnet zu werden. Pferde haben größere Köpfe, denen man deshalb das Denken über Sinn und Unsinn mancher Werke überlassen sollte – vielmehr: einfach genießen!“

(Christoph Klöckner, MZ)

Es ist doch immer wieder ein befriedigendes Gefühl für Künstlerinnen und Künstler, wenn Kunst Fragezeichen im Kopf freisetzt.

Wigg Bäuml

von oben:
Alina Buga „Kids with grenade“, Skulpturen,
an der Wand Bernhard Weiß „Fleisch“,
St. Bircheneder „Rückstrom“, R. Hönig „Hirsch“,
R. Herzog „Windsbraut“,
Martina Salzberger „Steckenpferde“
(Fotos W. Bäuml)

rechte Seite:
Blick in die Ausstellung, Kapuzinerstadt;
Blick in die Ausstellung Städtische Galerie;
Wigg Bäuml, Oberbürgermeister Christian Moser,
Museumsleiterin Birgitta Petschek-Sommer M.A.
(Fotos Wolfram Schmidt)



BAND ZWISCHEN NATUR UND BILDENDER KUNST

„Große Ostbayerische Kunstausstellung“ in der Städtischen Galerie und im Kapuzinerstadl in Deggendorf, 28. Juni bis 27. Juli 2014

Im dreijährigen Turnus zeigt der BBK Niederbayern/Oberpfalz Werke zeitgenössischer Kunst nicht nur in Regensburg in der „Städtischen Galerie Leerer Beutel“, dem Kunst- und Gewerbeverein Regensburg, sondern auch im Deggendorfer Kulturviertel. Keine der Arbeiten ist dabei älter als zwei Jahre. Eigens zur Landesgartenschau in Deggendorf hat der BBK Niederbayern/Oberpfalz eine Regel der juriierten Mitgliederausstellung gebrochen und die Ausstellungsausschreibung unter das Motto gestellt: „Landschaftsdialog“. Ein absolutes Novum. „Die Große Ostbayerische“ konnte so in die Donaugartenschau integriert werden. „Ein Glücksfall“, freute sich Oberbürgermeister Christian Moser. Auch präsentieren drei ostbayerische Künstler ihre Werke direkt auf dem Areal der Donaugartenschau: Herta Wimmer-Knorr „Spießbürger“ (geformt aus PET-Flaschen), Michael Laus Plastiken in der Blumenhalle und Jörg Bachinger im Stadthallenpark mit seinen Stahlkunstwerken.

Das Motto „Landschaftsdialog“: Unter diesem Thema richteten die Künstler einerseits einen traditionellen Blick auf das vermeint-

lich gängige Thema der Kunstgeschichte: „Landschaft“. Im künstlerischen Dialog finden sich aber auch viele Arbeiten, die sich mit den Begriffen „Region“, „Heimat“, „Umwelt“ und „Ferne“ auseinandersetzen. In seinen Grußworten erklärte Ludwig Bäuml, 1. Vorsitzender des BBK Niederbayern/Oberpfalz: „Land“ und „Landschaft“ werden zunehmend in der Kunst als mentale, soziale und im gesellschaftlichen Wandel sich verändernde Areale aufgefasst. Eine allen Positionen gemeinsame Verschränkung der Perspektiven – des äußeren Blicks mit dem inneren, des öffentlichen mit dem persönlichen – analysiert den Zustand einer komplexeren werdenden Welt in Metaphern von ästhetischer Kraft, konzeptioneller Klarheit und vorausspürender Aktualität“. Abschließend kam aber Bäuml auch zu einem ersten Thema hinsichtlich der sozialen Absicherung der Künstlerinnen und Künstler und stellte dar, dass sich deren soziale Lage, lege man das Jahr 2008 zugrunde, verschlechtert habe. Auch aus diesem Grunde sei die „Große Ostbayerische“ wichtig, um darauf hinzuweisen. Und ein wirklich spannender „Spaziergang“

des Kunstschaffens in Ostbayern ist dabei herausgekommen. Renommiertere Künstlerinnen sind ebenso dabei wie junge Talente, die neue Impulse bringen. 120 Werke von 97 Künstlerinnen und Künstlern wurden von der Jury 2014 ausgewählt (Alois Achatz, Wigg Bäuml, Gisela Conrad, Renate Haimerl-Brosch, Helmut Langhammer, Christine Sabel, Paul Schinner, Wolfram Schmidt und Georg Tassev).

Eingebunden ist die Präsentation in das kulturelle Rahmenprogramm des Deggendorfer Kulturviertels „Kunst Dünger“. Darin begleiten Stadtbibliothek, Stadtmuseum, Handwerksmuseum und Kapuzinerstadl die Deggendorfer Landesgartenschau.

Mit „Musiklandschaften“ entführte der Multiinstrumentalist Peter Knoll aus Beratzhausen die sehr zahlreichen Besucher der Ausstellungseröffnung auf eine ganz besondere Reise und trug damit zur gelungenen Wochenend-Entschleunigung bei mit seinem Potpourri an ungewöhnlichen Instrumenten – Didgeridoo über ein afrikanisches Urxylophon bis hin zur vietnamesischen Maultrommel.

Zur Ausstellung ist ein umfangreicher farbiger Katalog erschienen. Arbeiten daraus können auch im Internet unter www.kunst-in-ostbayern.de eingesehen werden.

Dank:
Die „Große Ostbayerische“ in Deggendorf ist immer mit einer großen logistischen und aufwändigen Arbeit verbunden, da die Werke erst zur Vorbereitung des Katalogs vorgelagert und dann ins Museumsquartier transportiert werden müssen. Für die Hilfe bei Verpackung, Transport und Aufbau möchte ich ganz herzlich den Kolleginnen und Kollegen danken, die sich für den BBK engagiert haben: Christine Sabel, Veronika Riedl, Florian und Michaela Geissler, Herta Wimmer-Knorr, Leo Schötz, Erika Einhellinger, Fritz Königbauer, Josef Mayer und Fritz Klier.

Wigg Bäuml





Der neue Vorstand: Helge Wütscher, Anna Poetter und Christian Haberland. Foto Frank Hegewald

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2014

Am Samstag, 24. Mai 2014, fand im großen Saal des Nachbarschaftshauses Gostenhof die gemeinsame, ordentliche Mitgliederversammlung des BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. und des Sozialfonds des BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. für das Rechnungsjahr 2013 statt. Immerhin 26 Mitglieder kamen, um die Berichte des Vorstandes, des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer entgegen und die Entlastung des Vorstandes vorzunehmen.

Aus dem Bericht des Vorstandes sei hier zusammenfassend berichtet von den erfolgreichen Veranstaltungen des BBK im Jahre 2013: neben vier Einzel-Präsentationen mit Georg Baier/Zeichnung, Susa Schneider/Fotografie, Karin Waßmer/Malerei und Stefan Atzl/Plastik und Grafik gab es in den Galerieräumen der Geschäftsstelle im Mai die Informationsausstellung zu unseren offenen Ateliertagen tatort:13 und am Ende des Jahres den zweiten Teil der fränkischen TRIO-Reihe mit Christiane Gaebert vom BBK Unterfranken und Hermine Gold vom BBK Oberfranken. Unser Verband wurde bei diesem Anlass von Anna Wenning vertreten. Es war das Zusammentreffen dreier starker Frauen, die sich mit ihrer individuellen Objektkunst hervorragend ergänzten.

Das wichtigste Ereignis des Jahres 2013 war sicherlich unsere von vielen gelobte und gelungene Mitgliederausstellung im ehemaligen Quelle-Gebäude an der Fürther Straße. Über 2000 Besucher kamen, um sich die Arbeiten von 75 Künstlerinnen und Künstlern anzuschauen. Besonders erfreulich war dabei der Ankauf einiger Arbeiten durch zwei Kuratoren der Bayerischen Staatsgemäldesammlung.

Auf eine wichtige Veranstaltung des BBK, zusammen mit dem Kreisjugendring am 18. Juli 2013 organisiert, soll hier noch verwiesen werden. Bei diesem Workshop informierten wir gemeinsam über das vom Bundesfamilienministerium finanzierte „Bündnis für Bildung“. In diesem Rahmen ist es für KünstlerInnen bis voraussichtlich 2016 möglich, mit angemessenem Honorar mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, die organisatorischen Hürden sind allerdings hoch. Näheres findet sich auf unserer Webseite, Anträge können in diesem Jahr vom 01. bis zum 31. Oktober gestellt werden.

Ebenfalls positiv konnte über die Finanzen des Verbandes berichtet werden. Aufgrund der langjährigen und ausgezeichneten Konsolidierungsarbeit durch Walter Hettich ist es dem Verband inzwischen möglich, ohne finanzielle Verluste in der Geschäftsstelle eine als Mini-job geführte Assistenz des Vorstandes für die Verwaltungsaufgaben zu beschäftigen. Mit Dagmar Buhr hat der Verband dabei eine engagierte Künstlerin gefunden, die uns mit Arbeitserfahrung aus verschiedenen Tätigkeiten bei Kunstvereinen seit dem 01. Mai 2013 unterstützt.

In der Bilanz der Einnahmen und Ausgaben für 2013 ergab sich sogar ein kleiner Überschuss von € 1.968,95. D.h. aber auch, dass sich weder die Mitgliederzahl, die in 2013 unverändert bei 250 blieb, noch die Zuschüsse durch das Kultusministerium in Zukunft nennenswert verringern dürfen. Was sich der neue Vorstand hierzu überlegt, ist weiter unten zu lesen.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Neuwahl von zwei Vorständen, nachdem sowohl Katja Fischer als auch Frank Hegewald zu Beginn des Jahres bekundeten, ihre Ämter zur Mitgliederversammlung aus persönlichen Gründen niederlegen zu wollen.

Wie die meisten von Euch sicher schon unserer Webseite entnommen haben, konnten mit Anna Poetter und Christian Haberland zwei neue und engagierte Vorstände gewonnen und gewählt werden, die zusammen mit Helge Wütscher als Schatzmeister das neue Trio an der Spitze unseres Verbandes für die nächsten zwei Jahre bilden werden.

Anna Poetter ist ein neues Mitglied, das im Oktober 2013 in den BBK eintrat. Sie ist LiveArt-Künstlerin mit Ausbildung zur Schauspielerin und zur Sängerin. Mit Performances und begehbaren Rauminstallationen hat sie in den letzten Jahren Aufmerksamkeit erzielt. Als Mitglied der VBK München (ver.di) hat sie schon politisches Engagement und Durchsetzungsvermögen gezeigt. Unter www.annapoetter.com ist z.Zt. ihre Pilgerreise auf den Spuren des Geldes zu verfolgen.

Christian Haberland ist langjähriges Mitglied des BBK und arbeitet in der Ateliere-



meinschaft Laboratorium als Maler und Performancekünstler. Als Mitorganisator der SÜDART hat er schon organisatorisches Talent bewiesen.

An dieser Stelle sei den ausgeschiedenen Vorständen Katja Fischer und Frank Hegewald ausdrücklich und herzlich für ihre Arbeit gedankt. Insbesondere Frank Hegewald hat in seiner sechsjährigen Amtszeit nicht nur die Ausstellungstätigkeit des Verbandes vorangetrieben, sondern mit der Gestaltung einer lebendigen und immer aktualisierten Internetpräsentation das professionelle Erscheinungsbild des Verbandes als einem modernen Baustein im kulturellen Leben der Region geprägt. Erfreulicherweise wird uns Frank Hegewald als engagierter Webmaster gegen eine Aufwandsentschädigung – hoffentlich noch lange – erhalten bleiben!

Liebe Katja, lieber Frank, wir wünschen Euch für die Zukunft alles Gute!

Außerdem wurden in den Beirat Anneliese Kraft und Christine Regenber für die ausgeschiedenen Dorothea Koch und Christian Haberland (der in den Vorstand wechselte) nachgewählt.

Bei dieser Gelegenheit machte Helge Wütscher darauf aufmerksam, dass gewählte, ehrenamtliche Tätige in Vereinen in der staatlichen Unfallversicherung gegen geringes Entgelt versichert sein können. In unserem Verband ist dies seit dem 01. April 2014 der Fall. Zuständig ist die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG).

Die Mitglieder des Beirats sind damit: Georg Baier, Wolfgang Christel, Heike Hahn, Evelyn Hesselmann, Bettina Jaenicke, Anneliese Kraft, Christine Regenber, Johannes Schießl, Susa Schneider, Gerhard Steinle und Bernd Telle.



Foto Maximilian Baumer

JOHANNES SCHIESSL BACK TO THE PRIMITIVE

Vom 20.06. bis 31.07.2014 zeigte unser Mitglied Johannes Schießl neue Arbeiten in der Galerie Hirtengasse.

Wenn Johannes Schießl seine aktuelle Bilderschau „back to the primitive“ nannte, so meinte er damit keineswegs nur den Schlachtruf der Metalband „Soulfly“, der im gleichen Atemzuge dazu auffordert, unsere Politiker – freundlich übersetzt – „mal gerne zu haben“, vielmehr ging es ihm um die ursprüngliche Bedeutung des Wortes.

Das französische „primitif“ nämlich leitet sich ab vom lateinischen „primitivus“ und bezieht sich auf den auch uns bekannten Begriff des „primus“, also des „Ersten“. Da ist also nichts Abwertendes, Herablassendes gemeint, sondern vielmehr der Wunsch, an die Wurzeln, den Ursprung (des Er-)Lebens zu gelangen.

Für einen Maler kann das nur heißen, den Momenten nachzuspüren, wo unmittelbares Wahrnehmen mit allen Sinnen stattfindet oder stattgefunden hat und diese Erlebnis möglichst ungefiltert, am besten vor Ort oder doch zeitnah, auf Papier und Leinwand zu bannen.

Wer Schießls Landschaftsmalereien vor 2012 kennt, konnte sich bereits begeistern an der gezeichneten und gemalten Wucht der Naturgewalten, aber immer von sicherem Standort aus beobachtet.

Die neuen Arbeiten hingegen, entstanden während und nach einer Reise in den peruanischen Regenwald, kennen keine Distanz mehr, wir Betrachter wurden mit hineingerissen in den Strudel aus praller Sinnlichkeit, einen Taumel aus Gerüchen und Lichtreflexen, Stimmengewirr und Farbkaskaden, wir konnten eine berausende Malerei erleben voller Energie, Glück, und paradiesischer Momente.

Galerie Hirtengasse,
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg.
Weitere Informationen:
blog.bbk-nuernberg.de

MAXIMILIAN BAUMER SUMMERLOOP

Vom 08.08. bis 14.09.2014 zeigte unser Mitglied Maximilian Baumer eine Videoinstallation, projiziert in den Schaufenstern der Galerie Hirtengasse.

„Das Mögliche ist beinahe unendlich, das Wirkliche streng begrenzt, weil doch nur eines von allen Möglichkeiten zur Wirklichkeit werden kann. Das Wirkliche ist nur ein Sonderfall des Möglichen, und deshalb auch anders denkbar. Daraus folgt, dass wir das Wirkliche umzudenken haben, um ins Mögliche vorzustoßen.“ (Friedrich Dürrenmatt)

„Ein mehrfacher Mann mit ganz gewöhnlichen Gesten und Bewegungen. Eine Choreografie des Alltäglichen in sommerlichem Ambiente. Das Murmeltier hat seine Schleife im eineinhalb Minutentakt. Kommen und Gehen und doch immer bleiben. Eine Nürnberger Gasse wird nachts zum Schauplatz des immer Wiederkehrenden und dann wieder im Dunklen zu verschwinden. Möge der Sommer ewig dauern! Summerloop.“ (Maximilian Baumer)

Gleichförmige Abläufe werden durch Gewohnheit banal und alltäglich, auch wenn sie für Außenstehende absurd und grotesk nicht sein könnten. Erst im Spiegel der Distanz, Verfremdung oder Übertreibung vermögen wir gewohnte Sachverhalte möglicherweise neu zu beurteilen.

Diese Mengenlehre im Zusammenspiel von (subjektiver) Wirklichkeit und ihren Möglichkeiten veranschaulicht uns Maximilian Baumer auf ebenso simple wie hintertriebene Weise. Mit einfachen filmischen Mitteln zeigt er uns dazu noch, dass auch das Absurde und Komische in den Möglichkeiten des Banalen und Alltäglichen enthalten ist, ihnen innewohnt und nur unter einer dünnen, verletzlichen Folie verborgen ist. Grotesk und befremdlich ist nicht das Andersartige, sondern die Situation, aus der es entsteht.

Wir könnten uns auch einfach nur fragen: „Wer bin ich, und wie viele?“ und Maximilian Baumer gibt uns verblüffende Antworten, inszeniert mit sommerlicher Leichtigkeit.

Helge Wütscher

VERBINDEN, TRENNEN, ZEICHEN SETZEN

Ausstellung „Die Linie – Kontur und Spur“

Was kann man nicht alles mit einer Linie anrichten! Man kann, wie Jonny Cash ein Lied darüber singen oder man kann sie, wie ein Mathematiker einfach nur als Verbindung zwischen zwei Punkten ansehen. Da haben es Künstler, vor allem die Zeichner besser: sie können sich innerhalb der berühmten zwei Endpunkte tüchtig austoben und dabei noch ein vergnügliches Lied auf den Lippen führen. Ihnen allein ist es vergönnt, ausgerüstet nur mit einem Zeichenstift einen ganzen Kosmos dazwischen einzubauen. Sie können mit ihrer Linie trennen oder verbinden, ärgern oder versöhnen, kurz andeuten oder sich im Geschichten skizzieren verlieren. All diese Erkenntnisse namhafter Geistesgrößen fasste unsere Gerda Enk in ihrer Einführung zur aktuellen Ausstellung in unserer Werksattgalerie zusammen und verband sie mit einer verbalen Collage der teilnehmenden Künstler. Wer war dabei, hat Wort und Kunstwerk abgeliefert? Es waren 14 und allesamt waren sie der Zeichnung verpflichtet:

Sophie Brandes, Gerda Enk, Kristin Finsterbusch, Bettina Gammert, Wiltrud Kuhfuss, Wolfgang Kuhfuss, Hermann Oberhofer, Barbara Pape, Roland Schaller, Ines Schwerd, Heide Siethoff, Roswitha Vogtmann, Christine Wehe-Bamberger, Franz Wörl.

Aber das war noch nicht alles. Mit dieser Ausstellung ging auch eine Ära zu Ende. 25 Jahre lang war unser Hermann Oberhofer für Druckwerkstatt und Werkstattgalerie verantwortlich. Damit hat er das silberne Druckjubiläum geschafft! Jetzt gibt er die Verantwortung an Kristin Finsterbusch weiter. Mehrfach musste er mit dem ganzen Inventar in den vergangenen Jahren umziehen. Davon hat er sich nicht unterkriegen lassen, beharrlich hat er daran gearbeitet, Werkstatt und Galerie zu dem zu machen, was sie heute sind: über die Grenzen von Würzburg hinaus bekannt für die Verwirklichung und Präsentation zeitgenössischer Druckgrafik. Jetzt also macht seit 15. August Kristin Finsterbusch weiter und auch bei ihr wird es nur das eine geben: enormen Druck ohne Ende.

Magnus Kuhn



Kristin Finsterbusch und Hermann Oberhofer

UNERMÜDLICH UND VIELSEITIG

Künstler des Fernen Ostens müssen üben; immer und immer wieder die gleichen Themen wiederholen. Dann, nach vielen Jahren vielleicht, können sie auf das Prädikat „erleuchteter Meister“ hoffen. Bei uns, im Abendland, ist es anders. Gewiss, auch hier sollte ein ernsthafter Künstler etwas lernen, dann aber soll er gefälligst seine ureigene Handschrift entwickeln. Unser Tilmar Hornung hat sich nie lange mit solchen Ideologien aufgehalten, er hat einfach beide Denkweisen in sich vereint und zeigt das Ergebnis in seiner aktuellen Ausstellung im Keller unserer Werkstatt-Galerie. Die Zeit, seine Arbeitsweise zu perfektionieren, hat er reichlich gehabt, denn eben ist er 70 Jahre alt geworden. Und so lässt er uns mit seinen Exponaten an seinem Schaffen, seinem ganz persönlichen „making of“, teilhaben. Eine Retrospektive ist es trotzdem nicht geworden, denn er hat mit seinen aktuellen Arbeiten mühelos den Anschluss an die Gegenwart gefunden. Kunst im öffentlichen Raum, Altarräume, Brunnen und Denkmäler, die er im Laufe seines Künstlerdaseins entworfen und verwirklicht hat, können natürlich nicht in die Galerie gebracht werden. Aber es gibt ja zum Glück elektronische Slide-Shows, mit deren Hilfe man heute plastische Arbeiten in jede noch so kleine Hütte bringen kann. So steht denn ein Bildschirm gleichberechtigt neben Hornungs Kleinplastiken, Skulpturen und grafischen Drucken. Beeindruckend ist auf den ersten Blick die Materialvielfalt: Klassischer Werkstein, an dem er sich als Folkwang-Schüler ohne Zeitdruck austoben konnte, stehen im Gegensatz zu durchsichtigen Acrylglas-Plastiken, bei denen es in warm verformbaren Zustand schnell gehen musste. Hier kommt es besonders darauf an, das heiße Ausgangsmaterial mit Schutzhandschuhen durchzukneten und es in Form zu bringen, solange es noch plastisch ist. Mit dieser Methode hat Hornung sogar Jackson Pollock mit seinem „Action Painting“ hinter sich gelassen. Er hat diese Kunstform zum „Action Forming“ weiterentwickelt. Neben diesen freien Arbeiten kommt auch die Erotik nicht zu kurz. Die Bleisatztafel eines unlängst in der Druckwerkstatt tätigen Notenstechers hat er mit einer einsamen Figur überätzt und dann gedruckt. Es ist eben diese Symphonie der Fruchtbarkeit, die unseren Planeten zur Wohnstatt macht. Der Betrachter mag sich nun fragen, warum diese Ausstellung nur in unserem Keller, fast im Verborgenen blüht und nicht den Weg in die darüber gelegene BBK-Galerie gefunden hat. Nur Geduld, der Meister ist mit seinem Schaffen noch lange nicht am Ende.

Da kommt noch was. Dann wird man ihn beim nächsten Mal, vielleicht beim nächsten Jubiläum zwingen, oben auszustellen.

Magnus Kuhn



JETZT NEU: 5% MEHR KUNST IM BBK UNTERFRANKEN!

Auf den Inhalt kommt es an! Man muss doch nur samstags in den Briefkasten schauen, da findet man sie, die Werbung für Sonderangebote, die mehr Inhalt zum gleichen Preis anbietet. Sollten diese Sitten des Marketings womöglich auch in den BBK Unterfranken einziehen? Zum Anpreisen hatten wir schon bisher gute Gründe, denn unsere 180 Mitglieder stehen unermüdllich im Dienst von Kunst und Museen. Jetzt aber haben sie Verstärkung erhalten: auf einen Schlag sind acht Künstler neu in unseren Verband aufgenommen worden. Damit ist klar: bei gleichem Aufwand wird bei uns in Zukunft 5% mehr Kunst zu erwarten sein. Da ist zunächst einmal Gerhard Bauer. Von ihm gibt es einige streng geometrisch komponierte Bilder zu sehen, die an kubistische Formsprache erinnern. Menschen, oder sind es nur Figuren, schweigen, die Farbe muss den kommunikativen Part übernehmen. Ludwig Bauer schöpft aus dem Vollen. Er ist klassischer Bildhauer, der seine Bundsandstein-Figurengruppen präsentiert. Meisel-Skizzen nennt er das, weil er sich gar nicht erst mit der Feinbearbeitung von Details aufhält. Er will einfach nur seiner Spontanität freien Lauf lassen. Spiegelungen und Ornamente haben es Christina Kuhlmann angetan.



Man muss schon zweimal hinschauen um in ihren Bildern Original und Abbild voneinander zu unterscheiden. Beide verschmelzen nahezu übergangslos im Auge des Betrachters. Ganz unverfroren nimmt Stefan Nüsslein seinen Skulpturen etwas weg. Zunächst schweißt er Teile seiner Plastiken einfach nur zusammen. Dann aber lässt er Laserstrahlen wüten, die die Flächen weiträumig ausräumen. So muss es sein, ein Negativ-Mosaik ist geboren. Vielfältige Sinneseindrücke liefert uns Christine Schätzlein. Für beides, Schmerz und Lebensfreude, findet sie den passenden Ausdruck. Sie bedient sich dabei natürlicher und schon bearbeiteter Materialien, um ihre aktuellen Installationen zu verwirklichen. Die Bilder und Objekte von Bernd Schepermann erinnern an galaktische Raumnebel. In der Tat arbeitet er wie ein Weltenschöpfer, der sich die Freiheit nimmt, so unterschiedliche Materialien wie Stoff, Karton und Metall nach eigenem Gutdünken zusammen zu fügen. Wo finden Wurmspuren und Worte zusammen? Natürlich bei den grafischen Arbeiten von Linda Schwarz. All ihre Arbeiten auf Papier strotzen von erfrischender Experimentierfreude. Sogar neue Techniken hat sie entwickelt, um auf Säure und Lösungsmittel zu verzichten. Die Leidenschaft von Hans Siethoff gilt seit langem der Fotografie. Aber einfach nur Abbilden ist ihm zu wenig. Er bearbeitet Bilder aus Natur und Technik digital, er verändert sie und setzt sie neu zusammen. Das Urbild verschwindet, grafisch Neues erscheint.

Auch draußen vor der Tür gab es ungewohntes zu sehen. Es war eine Stahlplastik von Stefan Nüsslein. Sie war diebstahlsicher schwer, vandalensicher robust und hat sicher dazu beigetragen, Neugierde zu wecken. Es hat funktioniert, die steigenden Besucherzahlen haben es bewiesen.

Magnus Kuhn

oben: „Die Neuen“ in der BBK-Galerie; 3.–25.5.2014; links: Tilmar Hornung mit seiner Arbeit „X-Chromosom“ in seiner Ausstellung „Zeit“ (5.–22.6.2014); rechte Seite: Christof Kraus bekennt Farbe; Wieland Jürgens „Trauerbild“ (Fotos Katrin Heyer)



KRYPTISCHES

Das Jahr 1878 stellt die Menschheit vor ein schwer lösbares Problem; es ist das Vierfarbproblem. Seit damals versuchen Geistesgrößen in aller Welt zu beweisen, dass es nur vier Farben bedarf, um eine Fläche so zu bemalen, dass niemals zwei gleiche Farben aneinandergrenzen. Endlich, 2005 wurde ein kryptischer Beweis gefunden. Aber er ist außerordentlich aufwendig zu führen und bis heute umstritten. Das hätte alles nicht sein müssen. Man hätte nur Christof Kraus rechtzeitig zu Rate ziehen sollen. Kraus zeigt, wie man es richtig macht: man kann mehr als vier Farben nehmen und sie aneinander stoßen lassen, man muss es aber nicht. „Wo mag er das nur gelernt haben“, so fragt sich der Interessierte. Ganz einfach, er hat zuletzt an der Chelsea School of Art in London studiert und zeigt uns in dieser Ausstellung seine neuen Arbeiten, die durchaus im Einfluss von London stehen. Mit „Wahre Werke – Mit Terpentin und Testosteron“ hat Kraus sogar einen kryptisch erscheinenden Titel gefunden. Aber Kraus selbst gibt Einblicke in die verschlüsselten Inhalte seiner Bilder. Terpentin ist für ihn die Essenz, die Farbe zum Laufen bringt und so den Prozess des Malens überhaupt erst ermöglicht. Testosteron steht zwar für Männlichkeit, aber das allein wäre dem Künstler zu wenig. Dieses Hormon ist der Schlüssel, mit dem er den richtigen Zugang in die Welt seiner Emotionen findet. Nur so kann er das, was er fühlt, auf Leinwand bannen oder zu Papier bringen. Herausgekommen sind dabei ein dutzend Ölbilder und fast 40 Grafiken. Die Grafiken zeigen Grundelemente menschlicher Wahrnehmung, die auf geheimnisvolle Art und Weise neu zusammengesetzt sind. Streng begrenzte Farbflächen, die abwechselnd aneinander grenzen, beherrschen die teils großformatig gehaltenen Ölbilder. Unnötige Ausschmückungen sucht man bei diesen abstrakten Kompositionen vergebens. Auch bei den Titeln staunt der Betrachter. „BfH“ und eine Zahl zwischen 1 und 12 ist da auf dem Menüblatt der Ausstellung zu lesen. Aber auch dafür gibt es Aufklärung wie in der Zutatenliste einer Speisekarte. Die Abkürzung steht einfach für: „Bilder für die Haltung Nr. 1 bis 12“. Warum aber sind die Bilder entgegen dem Uhrzeigersinn gehängt? Da lächelt der Meister kryptisch, er möchte dieses Geheimnis wohl für sich behalten.

Magnus Kuhn

LOKALZEIT – LOKALVERBOT? Meinungsspiegel

Gleich einem Menetekel aus düsteren Zeiten menschlichen Frei-Denkertums schlich sich das zweite Wort im Titel dieses Artikels schon mal prophetisch in den Einführungstext unseres zweiten Vorsitzenden anlässlich der 1. Gemeinschaftsausstellung des BBK Unterfranken in diesem Jahr. Für diese Ausstellung wurden die Sterne quasi neu geordnet, das Bewerbungsverfahren geändert, sowie komplett eine neue, externe Jury bestellt. Ziel und Zweck dieser Entscheidung des Vorstandes waren die Hoffnung auf eine in sich schlüssige, überzeugende Gesamtpräsentation als Spiegel und Querschnitt der aktiven Künstlerschaft unserer Region. Was vorher einigen Kritikern aus den eigenen Reihen als Pool des Unübersichtlichen, Beliebigen schien und Böswilligeren als Anhäufung und Resteverwertung liegengeliebener Werke (Zitat), sollte unter neuen Vorzeichen stimmiger und stringenter gelingen. Viel Zeit, diese Idee der Künstlerschaft in der Generalversammlung vorab vorzustellen blieb anscheinend nicht, da der Drucktermin der Halbjahresflyer nicht mit dem Vorsatz harmonierte. Schließlich sollte man den gewählten Vorstand einen gewissen Handlungsspielraum zugestehen – wie groß dieser sein darf, könnte ja vielleicht mal ein Tagesordnungspunkt auf der nächsten Generalversammlung (2017?) sein. Die Meinungen zu diesem Thema gehen jedenfalls bei der befragten Künstlerschaft weit auseinander. Letztlich konnte nichtsdestotrotz eine Ausstellungsgemeinschaft aus der diesmal ohnehin übersichtlicheren Bewerbergruppe generiert werden. Ob man die eher zurückhaltende Beteiligung am neuen Bewerbungsverfahren nun dem Mangel an aktuellen, zeitgeistgemäßen Werken der selbstkritischen KollegInnen zu schreiben soll oder ob, angesichts der Expertenjury einigen die Knie weich wurden, oder gar Enthaltung als Politikum hier wirksam wurden oder ob das neue Prozedere als erzieherische Maßnahme Wirksamkeit zeigte – und nur die Besten der Besten eingereicht haben, konnte bislang nicht klar evaluiert werden. Das künstlerische Filtrat wurde dann am 27.06.2014 in der BBK-Galerie präsentiert: Heide Siedhoff, die in ihren neuen Bildern eine Wechselbeziehung zwischen Fotografie und grafischer, malerischer Ausdrucksweise sucht. Anita Tschirwitz zeigte Fotoarbeiten aus dem Spannungsfeld Micro-Macrokosmos von Dixibaustellenklöschchen, während Roland Schallers bislang größtes Bild 2,40 x 3,50 m präsentiert wurde, eine Acryl-Pastell-Collage auf Packpapier, die bewegte, menschliche Körperfragmente virtuos darstellte. Erhard Löblein zeigte sich gewohnt großformatig existenzialistisch, derweil Hans Krakau dem Betrachter maltechnisch expressiv die Zunge raus strecken lässt. Und Wieland Jürgens vergnügte mit teils mit-

telalterlichen sowie aktuellen Bildzitate, einem möglicherweise ironischen Kommentar zu sportlichen Events.

Unangemeldete, unjuriierte Performances, die explizit im Ausschreibungstext der Bewerbungsmodalitäten vorsorglich exkludiert worden sind, ließen sich aber dennoch an diesem Abend nicht vermeiden. Herr K. störte massiv den Raum, übertönte alles und jeden mit dem Vorsatz, alle Namen der Verbandsmitglieder vorzulesen, die diesmal nicht Teilhabe an der Gemeinschaftsausstellung haben durften. Fast wäre es wohl zu Handgreiflichkeiten gekommen, beim Versuch diese nicht ordnungsgemäß abgesegnete Performance vorzeitig zu beenden. Auch in dieser Angelegenheit gehen die Empfindungen von belustigt, verstört, peinlich berührt bis zu verärgert weit auseinander und mancher wagte gar den Ruf nach – Lokalverbot! – für derart undisziplinierte Regelverstöße gegen den guten Ton sowie bürgerlich-gesellschaftliche Schicklichkeit und beklagten mangelnde Kollegialität gegenüber den ordentlich juriierten braven KollegInnen. Letztere nahmen es weitestgehend gelassen und pädagogisch weitherzig. Nun könnte man den Regelverstoß des Herrn K. zumindest rein rechtlich als unangekündigte Demonstration als demokratisches Mittel der Meinungsbekundung gelten lassen (von Rechtsanwalt Michael C. Schneider, Frankfurt am Main): Das Grundgesetz garantiert in Artikel 8 GG: Demonstriert darf werden. Grundsätzlich: Art 8 GG (1) Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln. (2) Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden.

Bereits daraus lernen wir, dass nach dem Grundgesetz Versammlungen (Demonstrationen! Anmerkung der Autorin), die nicht „unter freiem Himmel“ stattfinden, keiner Anmeldung bedürfen. Langweilig war es dadurch zumindest nicht, auch wenn der Fokus leicht verschoben war.

Christiane Gaebert



WECHSEL IN DER VORSTANDSCHAFT DES BBK OBERFRANKEN

Am 12. Juli 2014 fanden Neuwahlen beim BBK Oberfranken statt; zwei Konstanten blieben und üben weiterhin ihr bisheriges Amt aus: Heike Preier als Schatzmeisterin und Gerhard Schlötzer als stellvertretender Vorsitzender. Die anderen Posten sollten neu besetzt werden, was bei allen außer dem wichtigsten auch reibungslos gelang. Das Amt des 1. Vorsitzes wollte niemand haben und so bleibt es bis auf weiteres vakant und muß von den anderen Vorständen vertreten werden.

Christiane Toewe stand nach einem Jahr stellvertretendem Vorsitz und fünf Jahren als erste Vorsitzende nicht mehr zur Verfügung. Wenn man auf die Intensität zurückblickt, mit der sie während dieser Zeit die Anliegen der ortsansässigen Künstler in Öffentlichkeit und Politik vertrat, kann man ihre Tätigkeit durchaus als Turbovorstandschafft bezeichnen. Nun freut sie sich darauf, ihre Energie voll im neugebauten Porzellanatelier entfalten zu können. Energie, die sie in den vergangenen Jahren den oberfränkischen BBK-Künstlern geschenkt hatte. Der neu Vorstand bedankt sich für eine wohlgepflegte politische Landschaft!

Mit Richard Wientzek verlor der BBK einen Schriftführer, dessen Protokolle bisher unerreicht vollständig und exakt waren. Das Wertvollste jedoch, was er dem BBK schenkte, waren seine Ideen und sein sprudelnder Esprit, der zu neuen Ausstellungsformaten wie TRIO führte und zu Eröffnungsreden, die geistvoller und kurzweiliger waren, als die der meisten professionellen Redner der vergangenen BBK-Ausstellungen. Es ist immer wieder die Krux der Ehrenamtlichkeit, dass gerade die Bestgeeigneten keine Zeit mehr dafür haben, weil ihr Erfolg als professionelle Künstler alle verfügbare Zeit frisst.

Umso schöner ist es, dass Christine Frick die Idee hatte, die Vorstandsaufgaben zu teilen und anbot, die Organisation der Ausstellungen zu übernehmen. Deshalb haben wir den Posten eines/er Ausstellungsorganisator/in in der neuen Satzung verankert. Christine Frick ist Kunsterzieherin in Erlangen, lebt in Forchheim und hat dort zuletzt das Künstler-symposium „Kunst zu Gast in Forchheim“ entwickelt und organisiert (<http://kunst-zu-gast.de/>). Außerdem freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit dem Bildhauer und Kunsterzieher Mathias Höppl als neuem Schriftführer, der den Altersdurchschnitt der Vorstandschafft deutlich senkt.

Eine traurige Nachricht zum Schluß: Am 23.7. starb im Alter von 81 Jahren Reinhard Klesse. Der Bildhauer und Zeichner war ein Urgestein der fränkischen Kunstlandschaft, seine Skulpturen und Brunnen sind im gesamten Bamberger Land seit vielen Jahren fester Bestandteil von Ortskernen und Kirchen. Dem BBK Oberfranken diente er zwischen 1984 und 1992 als erster Vorsitzender.

BESTIARIUM DER VERNISSAGE-BESUCHER

Versuch einer Typologie

Fragt man „Wie war die Vernissage?“ kommt häufig die Antwort „Ganz gut.“ Bohrt man weiter mit „Wer war denn da?“, folgt oft ein „Ach, ganz viele“. Aber wer ist das genau, diese Ach-ganz-viele?

BesucherInnen. 62,9 % aller Vernissage-Besucher sind weiblichen Geschlechts. Warum dies so ist? Hat noch keiner erforscht. Es sind gerne auch BesucherAußen (aua). Gerade wenn es innen stickig ist. Draußen rauchen sie, halten eine Flasche Fritz-Kola in der Hand und reden süffisant über Regionalkulturpolitik.

Künstlerfreunde. Sie kennen einen, meist mehrere ausstellende Künstler, sind manchmal mit ihnen liiert, manchmal waren sie mit ihnen liiert. In der Regel sind sie Webdesignerin, Osteopath oder Oberstudienrätin Deutsch/Geschichte. Selten Genforscher.

Die Frager. Stehen lange vor den Exponaten, studieren Details und eröffnen abrupt Fragenkaskaden wie: „Sind Sie der Künstler? Wie machen Sie das? Wie lang brauchen Sie dafür? Ich male ja selbst so ähnlich, aber irgendwie anders. Kennen Sie den Benno Birkenbiel? Der macht ja auch so Sachen. Kennen Sie nicht?“

Die Nachher-zum-Italiener-Geher. Sie wurden vor ein paar Tagen von jemand angerufen, dass da doch diese Ausstellung ist, die sicher „ganz interessant“ sei. Da könne man sich doch mal wieder sehen und nachher schön zu Luigi gehen, der doch dieses göttliche Vitello Tonnato macht.

Die Zeitoptimierten. Kommen genau dann, wenn die Reden vorbei sind. Zufällig die ersten am Buffet. Joggen einmal durch. Schmatzend, prostend, gackernd, fuchtelnd, grüßend. Jack-Wolfskin-Jacken. Durchschnittliche Verweildauer 24 Minuten.

Und weiter.

Die Kunst-Oma. Ist immer da. Lächelt immer. War vorher drei Stunden beim Frisör, chauffiert vom Taxifahrer, der sie immer fährt. Haare weiß-violett. Kannte Fritz Birkenbiel, den Vater von Benno Birkenbiel noch persönlich. „Das waren ja damals noch richtige Künstler.“

Der Ziegenbart-Nerd. Alter 29. Laptoptasche. Kapuzenpulli mit ironisch-kryptischem Aufdruck. Organisiert dieses Kulturfestival an der Uni. War früher Poetry-Slammer. Jetzt mehr so Blogger und Netzkunst und so. Macht da so ein Filmprojekt, wo sich so Leute beim Filmen filmen. Lieblingswort: „Irgendwie“.

Der von der Presse. Hat es zum zwei Tage vorher anberaumten Presse-Vorab-Termin leider nicht geschafft. Hat auch die Eröffnungsrede leider verpasst, weil er vorher noch was hatte. Bittet um Mailzusendung der Eröffnungsrede. Bittet Künstler, sich vor Werk hin-



Waltraud Scheidel
„Wirschauenzu“

zustellen, wegen Foto. Kann noch nicht sagen, wann der Artikel kommt. Oder ob überhaupt.

Prof. Dr. Dr. Wackenroder (mit Gattin). Sieht seit 20 Jahren unverändert aus. Graukariertes Sakko, drunter gelbes Tommy-Hilfiger-Poloshirt. Kennt den Galeristen/die Museumsdirektorin/den Kunstvereinsvorsitzenden vom Lions Club. Hat mehrere Birkenbiels zuhause hängen. Kauft manchmal Kunst („nur wenn es mir gefällt“), obwohl er keinen Platz mehr hat.

Der stadtbekannt schräge Vogel. Hat eigentlich Hausverbot, nachdem er vor 6, – nee quatsch – vor 7 Jahren besoffen gegen das Rednerpult gefallen ist, dabei die neue Lautsprecheranlage ruinierte und am Boden liegend „Freiheit! Freiheit! Freiheit!“ rief. Kommt trotzdem gerne immer wieder ...

Richard Wientzek

ARTUR 17

Offene Ateliertage des BBK Oberfranken
20./21.9.14

An zwei Tagen hat die interessierte Bevölkerung die Möglichkeit die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler in ihren Ateliers zu besuchen. Ein Blick hinter die Kulissen – der sich lohnt! Bereits zum 17. Mal seit 1998 geben Künstler Einblick in ihre Arbeitsräume. Man sieht die Werkzeuge und Materialien und neueste Arbeiten die daraus entstehen. „Es ist erstaunlich, wie viele Künstler in nächster Umgebung leben und arbeiten, ohne dass man davon weiß“, sagten die Besucher. Kulturinteressierte, auch junge Leute, stehen staunend in den Ateliers und suchen das Gespräch mit den Künstlern. Schauen wo Kunst herkommt, wer es macht und warum.

Dieses Jahr öffnen 25 Künstlerinnen und Künstler aus ganz Oberfranken ihre Ateliertüren. Alle zeigen sich an diesen Aktionstagen an ihrem Arbeitsplatz und geben Informationen zu ihrem Schaffen aus erster Hand.

Öffnungszeiten der Ateliers:
Samstag, 20.09.14, 14 – 18 Uhr
Sonntag, 21.09.14, 11 – 18 Uhr
Infos unter: www.bbk-bayern.de/obf
Veranstalter: BBK Oberfranken,
Hainstraße 4a, 6047 Bamberg
0951 2082488
oberfranken@bbk-bayern.de



v.l.: Stefan Meisl, Hildegard Huber, Helmut Maria Neuwirth (BBK LV Bayern), Rita Loher Bronold (Kulturamt), Erika Träger (3. Bürgermeisterin), Christian Anetsberger, Waltraud Danzig, Monika Jokiel, Andreas Sanosin, Foto Verena Schönhöfer



Marcel Manche, Edelstahl geschweißt, Basalt,
160x30x15 cm, Foto: Marcel Manche

Kunst im öffentlichen Raum

MANCHE-STELE AN STADT STRAUBING ÜBERGEBEN

Die Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung setzt in ihrem Jubiläumsjahr einen weiteren neuen Akzent für die Bildende Kunst: Am 13. Mai wurde eine Skulptur aus der Sammlung Ritter-Stiftung in den öffentlichen Raum der Stadt Straubing übergeben.

Die Stele von Marcel Manche steht an der Donaupromenade beim Herzogschloss und gehört zu einem Kunstspaziergang, der über die nächsten Jahre noch ausgebaut werden soll. Oberbürgermeister Pannermayr dankte der Stiftung für die Leihgabe und freute sich über die erneute Kooperation zwischen Stadt und Stiftung.

Marcel Manche, gebürtiger Holländer und seit knapp 25 Jahren in Niederbayern lebend, arbeitet mit Metall und organischen Werkstoffen. Bronze, Eisen, Edelstahl, Gestein und Glas sind seine bevorzugten Materialien; Inspirationsquelle ist die Natur mit ihren Strukturen und Formen. Seine Stele „2007-03“ aus Basalt und Edelstahl fügt sich deshalb ideal in den Raum zwischen Schloss und Donauschleife ein und wird hoffentlich viele Besucher zum Verweilen einladen.



KÜNSTLER ZIEHEN VORÜBERGEHEND NACH PASSAU-KOHLBRUCK

Die Künstler haben wieder ihr eigenes Haus in Passau. Nach dem Hochwasser, das das „Kulturmodell Bräugasse“ überschwemmt hat, können sie nun in der Dr.-Ernst-Derra Straße 2, im ehemaligen Parkcafe, wieder kreativ sein. Am Tag der offenen Tür konnte am Samstag jeder einen Blick in die vorübergehende Werkstatt werfen.

An der Steindruckpresse stellte Waltraud Danzig Lithographien her, Hubert Huber und Stefan Meisl fertigten an der Radierpresse Monotypen an. Bis 23 Uhr waren die drei Künstler im „Temporären Atelierhaus“ zu Gange, immer wieder kamen Kollegen oder Interessierte vorbei und schauten sich das Ausweichquartier an. Nach dem offiziellen Auftakt am Vormittag präsentierten Christian Anetsberger und Andreas Sanosin im

Probenraum einige Tanzperformances. Künstler, die in den Räumen in Kohlbruck arbeiten möchten, seien immer herzlich willkommen, sagt Hubert Huber, Vorsitzender des Berufsverbands Bildender Künstler Niederbayern. „Das ist eine tolle Werkstatt.“ Dennoch gehe nichts über die Lage in der Altstadt. Die Wege dort seien kurz, Künstler treffen sich. Außerdem gebe es im Kulturmodell einen Ausstellungs- und Veranstaltungsraum, das „Temporäre Atelierhaus“ in Kohlbruck sei dafür zu klein. Ende des Jahres soll das „Kulturmodell Bräugasse“ am alten Standort wiedereröffnen.

Text pnp chf

Danke an: Die Kulturstiftung der Länder, den BBK Bundesverband und der Stadt Passau.

NEPOMUK, DER HEILIGE MITTELEUROPAS

Aus Anlass von 150 Jahre Nepomukverein in Plattling schufen die Künstler Bohumil Eliáš Jr. (Glas) aus Vimperk (CZ), Michaela Geissler (Keramik) aus Geisenhausen, Vít Vavřínek Pavlík (Malerei) aus Volary (CZ) und Christian Zeitler (Granit) aus Saldenburg vom 30. Juni bis 6. Juli 2014 am Ludwigsplatz unter den Kastanien zeitgenössische Nepomuk-Skulpturen. Die fertiggestellten Kunstwerke wurden im Umfeld vom Nepomukmuseum in Plattling aufgestellt und machen im öffentlichen Raum auf das Museum aufmerksam und neugierig.

Gefördert von:

Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn,
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst – Kulturfonds.
Bezirk Niederbayern – Kulturstiftung
Unterstützt von: Stadt Plattling, Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern, Südböhmischer Künstlerverband AJV, www.plattling.de (Kultur & Tourismus – Plattlinger Events – Künstlersymposien)

v.l.: Erich Schmid (1. Bürgermeister), Hans Schmalhofer (Stadtrat), Hubert Huber, Bohumil Eliáš Jr., Michaela Geissler, Christian Zeitler, Vít Vavřínek Pavlík, Bernd Sibling (Staatssekretär)



AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

NACKT UND BLOSS

Themenausstellung 2014 mit Kunstpreis der Gilde (19.9. – 5.10.2014) Künstlergilde Ulm e.V., Donaustr. 5, 89073 Ulm.

Eröffnung Fr, 19. September, 19 Uhr. Im Rahmen der jährlichen Themenausstellungen wird zum 6. Mal ein Kunstpreis ausgelobt. Der Preisträger erhält die Möglichkeit einer Einzelausstellung in den Räumen der Künstlergilde. Ein Geldpreis ist dieses Jahr durch den Umzug nicht vorgesehen. Zugelassen sind alle Techniken. Im Format bitten wir die Größe von 1,5 m² bei Bildern, 1 m² Grundfläche und 2 m Höhe einschl. Sockel bei Objekten und Skulpturen nicht zu überschreiten.

Ausgehend vom klassischen Akt ist es Intention der Künstlergilde, das Thema „Nacktheit“ nicht nur auf den menschlichen Körper zu beschränken. Vielmehr sollen die Künstlerinnen und Künstlerangeregt werden, sich mit erweiterten Begriffen wie „unverhüllt, schutzlos, hüllenlos“ auch in anderen Zusammenhängen zu beschäftigen. Selbstverständlich bleiben klassische Akte willkommen. Zur Einreichung berechtigt sind alle Künstler aus Bayern und Baden-Württemberg. Die Arbeiten dürfen nicht älter als 2 Jahre und noch nicht mit einem Preis bedacht worden sein. Es dürfen bis zu 3 Arbeiten eingereicht werden, wahlweise 1 Triptychon. Einreichung: **Fr, 12.9.2014, 17 – 19 Uhr, Sa, 13.9.2014, 10 – 13 Uhr.** Pro Künstler wird eine Einreichungsgebühr von 5,00 € erhoben. www.kuenstlergildeulm.de

INTERNATIONALER

LUCAS-CRANACH-PREIS

Einsendeschluss: 30.9.2014

(Ausführliche Infos siehe im letzten Heft „im Bilde“ 2/2014, S. 21)

66. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG AUGSBURG

(Teilnahmeberechtigt: **Alle im Regierungsbezirk Schwaben geborenen und/oder ansässigen Künstlerinnen und Künstler, sowie die Mitglieder der beiden schwäbischen Verbände**) Wir laden alle Künstler Schwabens ein, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Die Ausschreibung ist online abzurufen. Einlieferung am **20. Oktober 2014** von 10–19 Uhr im Schaezlerpalais. (Näheres siehe Seite 11).

36. OSTALLGÄUER KUNSTAUSSTELLUNG MARKTOBERDORF

(25.10.2014 – 4.1.2015 im Künstlerhaus Marktoberdorf) Mit dieser Ausstellung bietet die Stadt Marktoberdorf **Künstlerinnen und Künstlern aus Bayerisch Schwaben** die Möglichkeit, sich einem größeren Publikum in einem musealen Rahmen vorzustellen und setzt den Fokus ganz auf die Förderung zeitgenössischer regionaler Kunst. Die Auseinandersetzung mit der einzigartigen Architektur des Künstlerhauses spielt hier eine besondere Rolle. Die Ostallgäuer Kunstaussstellung genießt hohes Ansehen und einen besonderen Stellenwert, u.a. auch wegen der drei gut dotierten Preise. Download der Unterlagen unter www.marktoberdorf.de oder www.kunst-aus-schwaben.de Einreichung: **Di/Mi, 23/24.9.2014, 11–19 Uhr**

34. GROSSE NORDSCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG

mit Donauwörther Kunstpreis, 8.11. – 14.12.2014. Veranstalter Große Kreisstadt Donauwörth mit BBK Schwaben-Nord und Augsburg. Einlieferung (bis zu 3 Originalarbeiten) **Mo, 10.11.2014, 15–18 Uhr** im Zeughaus, Rathausgasse 1, 86609 Donauwörth Juryergebnis am Mi, 12.11.2014, ab 14 Uhr auf www.donauwoerth.de oder unter 0906 789-161 (14–17 Uhr). www.kunst-aus-schwaben.de

PFRONTENER KUNSTPREIS 2014

Ausstellung im Pfrontener Rathaus mit Kunstpreis der Gemeinde Pfronten und Sponsorenpreis, 2.10.2014 – 06.01.2015 (**Nur für Mitglieder des BBK Schwaben-Süd**) Zugelassen werden max. 2 Originalwerke der Malerei, Grafik und Fotografie (nicht über 70 x 100 cm). Einlieferungstermin mit ausgefülltem und unterschriebenem Formblatt: Rathaus Pfronten – Zimmer 12 (1.St.) **Do, 25.9.2014, 8:30–12/14–17:30 Uhr** **Fr, 26.9.2014, 8:30–12 Uhr** Abholung der Werke: **Mi, 7.1.2015, 8:30–12/14–16 Uhr** **Do, 8.1.2015, 8:30–12/14–17:30 Uhr** www.kunst-aus-schwaben.de

KUNST. JETZT. HIER.

Die kleine Galerie ist der kommunale Kunstraum von Eberswalde. Für das Ausstellungsjahr 2015/2016 laden wir KünstlerInnen ein zum Thema „Kunst. Jetzt. Hier.“ Kunst ist, was als Kunst anerkannt wird. Was schlagen Sie vor, was Kunst ist? Das Jetzt steht zwischen gestern und morgen, es ist ein Augenblick, eine Momentaufnahme, ist verwoben in die Raumzeit. Das Jetzt ist zeitlich labil, Unbeständigkeit, weil das Jetzt immer schon vorbei ist. Das Jetzt ist immer auch ein Ort, an dem es stattfindet. Und das Jetzt hat eine Vergangenheit und zuweilen eine Zukunft. Das Hier ist der konkrete Ort, an dem Kunst gezeigt werden soll, die kleine Galerie in Eberswalde. Dieser Ort ist zugleich nur eine Idee von einem Ort, der verschiedene abstrakte und generalisierbare Qualitäten aufweist. Wir freuen uns auf Arbeiten, die die Bedingungen von Kunst Jetzt Hier reflektieren. Stellen Sie das Konzept zu ihrer Ausstellung und ausgewählte Werke, die sie präsentieren möchten dar. Beschreiben Sie bitte ihren Zugang zum Thema in einem kurzen Text. Bewerbung als PDF bis **13.9.2014**. Wir bieten Ihnen: Produktionskostenzuschuss (bis ca. 750 Euro), Einladungskarten und Plakate, 300 Euro für Laudatio und/oder Musik zur Eröffnung, 150 Euro zzgl. Fahrtkosten für ein Werkstattgespräch, Öffentlichkeitsarbeit. Eine genaue Beschreibung des Ortes senden wir Ihnen auf Wunsch zu. Kulturamt der Stadt Eberswalde. Frau Neidhardt-Mock, 03334 64-418 oder k.neidhardt@eberswalde.de

■ KLEINANZEIGEN

Liebe Kunstschaaffende, die **Galerie-Räume in Schwifting** können zukünftig im Rahmen einer Produzenten-Galerie genutzt werden. Für die monatliche Nutzung würde eine **Miete** von 250 € fällig (für die Monate März/April und Oktober bis Dezember zuzüglich einer Heizkostenpauschale von 50 €). Die Ausstellungsbeaufsichtigung, Einladungskarten, Vernissagelosten sowie eventuelle Versicherungen sind vom Künstler zu tragen. Für die Internet-Einladungen stellen wir ca. 1000 Anschriften zur Verfügung. Wer Interesse hat, bewirbt sich bitte unter: info@kunstraum-schwifting.de Mit den besten Wünschen Eric Gand Schwifting-Produzenten-Galerie: Kirchberg 9, 86940 Schwifting

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN IM INTERNET

- auf der Seite des BBK Bayern: www.bbk-bayern.de → Ausschreibungen
- auf der Seite des BBK Bundesverbands: www.bbk-bundesverband.de → Ausschreibungen
- auf der Seite des IGBK: igbk.de → Information & Service → Ausschreibungen
- und auf den verschiedenen Regionalverbands-Seiten: Adressen siehe Impressum (Seite 24)

■ AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN

Ragela Bertoldo, Fotokunst-Sonderpreis der Sparkasse Kaufbeuren bei „Schwäbische Künstler in Isree“
Matthias Braun, Kulturförderpreis der Stadt Würzburg
Ilse Feiner, Sonderpreis des Verlegers beim Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten 2014
Alto Gmelch, Kunstpreis der Gemeinde Buxheim bei „Schwäbische Skulptura 14“
Anja Gütthoff, Kunstpreis der Stadt Gersthofen 2014
Barbara Kassel-Henneberg, Sparda Innovationspreis für kulturelle Bildungsprojekte 2014
Pit Kinzer, Kollegenpreis des BBK Schwaben-Süd 2014
Eveline Kooijmann, Kulturpreis des Bezirks Oberpfalz in der Kategorie Fotografie
Manfred Kühle, Thomas-Dachser-Gedenkpreis 2014, Kempten
Helmut Langhammer, Kulturpreis 2014 des Oberpfälzer Kulturbundes
Uwe Neuhaus, Magnus-Remy-Kunstpreis bei „Schwäbische Künstler in Isree“

AUSSTELLUNGEN

Elisabeth Bader, Götz Ulrich Richter „Doppelleben“, Kunstverein Bobingen, 29.6.-27.7.14
Georg Baier, Rolf Bier, Wolfgang Christel, Manon Heupel, Margit Schuler, Kerstin Wüstenhöfer „Tronies – Jenseits des Portraits“, Zeichnung, Malerei und Skulptur, Galerie + Kunst, Kammerstein-Bart-helmesaurach, 13.7.-7.9.14
Karin Bauer „das Leichte und das Schwere“, Zeichnung und Druckgrafik, Museum für Bildende Kunst im Landkreis Neu-Ulm, Oberfahlheim, -7.9.14
Alfred Böschl, Christel Gallert-

Meldungen für „Aktivitäten unserer Mitglieder“ bitte als **Textmail** an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Anhänge werden nicht mehr berücksichtigt. Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren. An großen Sammelausstellungen in Bayern (z.B. Große Ostbayerische, Große Schwäbische etc.) sind zu viele Mitglieder beteiligt, um hier alle einzeln aufzuführen zu können.

Kleinanzeigen sind für BBK-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen € 1,50 pro Zeile.

Kleinanzeigen werden jeweils ein Mal abgedruckt, außer es wird bei der Meldung anderes vermerkt. Natürlich können sie auch für jedes Heft wieder neu gemeldet werden (an Pit Kinzer, Adresse s. S. 24).

Zirzow, Patricia Lincke, Stefan Link, Kirsten Plank, Theo Scherling, Margit Schuler, Stephanie Löw, Gabriele Stolz „HeimatKunst-Heimat“, Museum Altomünster, 5.10.-16.11.14, **Vernissage So, 5.10., 18 Uhr**
Anita Braxmeier, Zeichnungen, Museum Zusmarshausen, 29.6.-27.7.14
Ilse Feiner, beteiligt Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten 2014, Kunsthaus Nürnberg, 23.7.-9.9.14 ~, beteiligt 3. Fränkischer Kunstpreis, Plassenburg Kulmbach, -6.9.14 ~, beteiligt Gruppe +, „Reiz-Klima“, Galerie Kunstverein Erlangen, 25.7.-28.8.14
Barbara Gaukler, Jürgen Huber, Georg Kleber, Georg Lange „Schrift im Bild“, Kunstverein-GRAB, Regensburg 27.9.-18.10.14, **Eröffnung: 26.9., 19 Uhr**
Ekkeland Götz „Das große Rot ...“, Erdbild-Projekt, Madagaskar, August 2014
Hermine Gold, Angelika Kandler Seegy, Manfred Hönig, Klemens Wuttke und Kollegen „Blick zurück nach vorn – 25 Jahre Galerie“, Galerie atelier eins Nürnberg, 24.10.-21.11.14, **Matinee und Künstler-Meeting 2.11., 11 Uhr**
Gisela Griem „Variationen zum Thema Baum“, Jazz Club Galerie Restaurant Leerer Beutel, Regensburg, 15.9.-23.10.14, **Eröffnung Mo, 15.9., 19 Uhr**
Brigitte Guggenmos, Kornelia Kesel, Susanne Krämer, Barbara Wolfart u.a. „KickART“, Kunsthalle Kempten, 14.-29.6.14
Tita Heydecker „Fokus Freising“, Schafhof – Europäisches Künstlerhaus Oberbayern, 9.-31.8.14
Julia Hiemer „ZeichenSprache“, Zeichnungen, Collagen & Objekte, m&i-Fachklinik Enzsenberg, Hopfen am See, -31.8.14
Hubert Huber, Lichtinstallationen „Blau...nau“, Europäische Wochen Passau, 20.6.-27.7.14
Maja Jiranek „Anamorphosen – versteckte Botschaften“, Bürgerhaus Garching, 23.10.-23.11.14
Irmgard Kempf und Gruppe AC/HT, Tagungspromenade im Commundo Tagungshotel Ismaning, 1.9.-31.10.14, **Vernissage 9.9., 19 Uhr**
Pit Kinzer „Gerngroß Models“, Fotoarbeiten, Kornhausmuseum Weiler im Allgäu, 13.9.-5.10.14, **Eröffnung Fr, 12.9., 19 Uhr** ~ Sonderausstellung zum Kollegenpreis des BBK Schwaben-Süd, Foyer des Fürstensaals der Residenz Kempten, **Eröffnung 16.11., 11 Uhr im Hofgartensaal Kempten**
Josef Lang „Gruß über den See“, Skulpturen, Kreissparkasse Starnberg, 3.7.-24.9.14
Rita Maria Mayer und **Herbert Kretschmer** „Bleibe“, Skulpturen und Bilder, Werkstatt-Galerie Schiele Aichach, -9.8.14
Jusha & Sven Mueller „Münchner Gold“, Bilder, Objekte, Installati-

onen, Headegg München, 3.-16.7.14
Limpe Fuchs & Jusha Mueller „moving echoes“, Klang- und Malperformance, Installation, Kunstraum Klosterkirche Traunstein, 12.-22.6.14
Anna Ottmann „AKTive chifren“, Zeichnung, Malerei, Rathaus Stadtbergen, 25.7.-11.9.14, **offener Sonntag: 7.9., 11.30-14 Uhr**
Ulrike von Quast „von der Ordnung der Dinge“, Fotografie, Grafik, Skulptur, Künstlergilde Ulm, 27.6.-13.7.14
Elisabeth Röder, Horst Gatscher, Rita Maria Mayer „einsundeins = EINS“, Kunstforum Arabellapark, München, -12.9.14
Elisabeth Schaffer mit Gruppe 83 „1200° sind relativ“, zeitgenössische Keramik im Syker Vorwerk, 6.7.-21.9.14
Bertram Schilling „One already knows without knowing that one knows“, Neue Positionen aus Stockholm, Helsinki, Berlin und München, Installation, Film, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Collage, Bildhauerei, Performance, Galerie Toolbox Berlin, 5.-26.7.14
Johanna Schreiner, Mitglied der internationalen Gruppe Breitengrad, „46° 36' 1 13° 51' Malerei – Grenzenlos“ Kunstraum Sudhaus Villach/Osterreich, 4.-20.7.14
Monika Schultes „Animalia – von Menschen und Tieren“, Stadtgalerie Alte Feuerwache im Stadtmuseum Amberg, 5.9.-12.10.14, **Eröffnung 4.9.**
Héctor Solari, Zeichnung und Video, Produzentengalerie Passau, 31.7.-24.8.14
Gabriele Stolz, Zeichnungen, Galerie der Künstlergilde, Esslingen, 26.7.-6.9.14
Stefan Wehmeier „maennerwelten 2014“, Kunstverein Burgwedel präsentiert 26 Künstler und ihre Positionen, Isernhagen, 6.-9.6.14
Caroline Weiss „Die skurrile Welt von Er-Sie-Es“, Werk-schau von 12 Jahren satirisch-narrativer Bilder, Kulturzentrum Trudering München, 9.7.-13.8.2014
Petra A. Wende „Mystisches Indien – ein Annäherung“, Fotografie, Skulptur und Malerei, Kultur-Café-Original Wettenshausen, Kammeltal, 14.6.-6.7.14
Klemens Wuttke und Kollegen „Adventsschau“ Malerei, Kunsthandwerk, Kunstkarten, Galerie atelier eins Nürnberg, **So, 30.11., 11-17 Uhr**
Klemens Wuttke, Werner Baur und Kollegen „Kunst im Rathaus“, Rathausaal Forchheim, 6./7.12.

Alles, was Kunst braucht.

- Professionelle Künstlermaterialien aus allen Bereichen zu dauerhaft günstigen Preisen
- Bilderrahmen und Einrahmungen
- Bücher und Medien zu allen Themen der Kunst

TREFF PUNKT KUNST

Forstinning Römerstraße 5 85661 Forstinning Tel.: 08121/9304-0	Bad Reichenhall Alte Saline 14 83435 Bad Reichenhall Tel.: 08651-965 93-0
Augsburg Proviantbachstr. 30 86153 Augsburg Tel.: 0821/567993-0	Nürnberg Sprottauer Str. 37 90475 Nürnberg Tel.: 0911/98862-0

www.boesner.com | www.boesner.tv

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: September bis Dezember 2014

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

► München, Galerie der Künstler,

Maximilianstr. 42, 80538 München,
Mi-So 11-18, Do 11-20 Uhr (Feiertage geschlossen)
12.09.-03.10. **Debutanten:** Florian Ecker, Fabian Hesse,
Felix Westner (siehe S. 6)

*Eröffnung: Do, 11. September, 19-22 Uhr
OPEN ART: 12.-14. September 2014*

09.10.-16.10. **VIDEODOX** – Videokunstaussstellung in
Zusammenarbeit mit UNDERDOX (s. S. 6)
*Eröffnung: Mi, 8. Oktober, 19 – 22 Uhr
Finissage: Do, 16. Oktober, 19 – 22 Uhr
Im Ausstellungszeitraum ist die Galerie
der Künstler durchgehend geöffnet:
Mo – So 11 – 18 Uhr, Do, bis 20 Uhr*

29.10.-21.11. **KunstKulturRespekt.de** (siehe S. 6)

Eröffnung: Di, 28. Oktober, 19 – 22 Uhr

10.12.-4.1.15 **BBK-Mitglieder stellen aus** (siehe S. 6)
Eröffnung: Di, 9. Dezember, 19 – 22 Uhr

■ BBK NIEDERBAYERN

alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch
unter www.bbk-bayern.de/ndb

► **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9,
94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di-So 15-17,
www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de
Das „Kulturmodell Bräugasse“ ist wegen Hochwasser-
schäden bis voraussichtlich Januar 2015 geschlossen!
Temporäres Atelierhaus, Dr.-Ernst-Derra-Straße 2, 94036
Passau, kann in Absprache mit dem BBK Niederbayern
genutzt werden.

► Passau, St. Anna Kapelle,

Heiliggeistgasse, 94032 Passau, T 0851 9664666,
www.kunstverein-passau.de, Di-So 13-18 Uhr
25.07.-14.09. **Junge Kunst 2014**, ein Kunstprojekt der
Sparkasse Passau: Michael Heindl, Paula-
Jiun No, Miroslav Žáček

► Deggendorf, Stadthalle und Stadthallenpark

Zeitschiene im Rahmen der Landesgartenschau 2014,
www.donaugartenschau.de

26.09.-05.10. **Kirsten Plank**, Malerei,
Michael Hahn, Steinskulpturen
Zeitgenössische Kunst im Paradiesgarten des Land-
kreises Passau während der Landesgartenschau Deg-
gendorf 2014 (Stadthallenpark)

12.08.-07.09. **Christian Schaffhuber**, Tittling

08.09.-05.10. **Michael Lauss**, Wegscheid

► Neureichenau, Forstbetrieb

14.09.-12.10. **Waldwelten** – 20 Künstlerinnen und
Künstler aus aus D, CZ, A

► auswärts

zeitgleich 2014 zeichnen – BBK Bundesverband
Projekte des BBK Niederbayern: **3LänderKunst**

24 Künstler, 8 Teams, 3 Länder
13.09.-05.10. **Atelier_Galerie Freiraum Schärding (A)**
12.10.-28.11. **Galerie Volary (CZ)**
www.produzentengalerie-passau.de

► Dauerausstellungen in Niederbayern u.a.:

Aldersbach Zwischen Kloster, Rathaus und Kloster-
garten: Sitzsteine

Andechs Auf Klostergelände und vorm Rathaus:
Kunst und Bier, www.kunstundbier.de

Arnbruck Firma Weinfurter, Skulpturen

Osterhofen Stadtpark, www.osterhofen.de
Skulpturen, Rike Scholle, Michael Hahn

Plattling Am Bahnhofsgelände, www.plattling.de
Nibelungen Skulpturen

Ruderting Kunstweg: Skulpturen von Poschmann,
Richter, Rott, Seidel, Zehner, Zeitler

Vilsbiburg Skulpturen: Frisch, Lauss, Poschmann,
Geissler, Lipfert-Poschmann, Regotta

Wegscheid Auf dem Gelände um den Rannasee:
Skulpturen

■ BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN

► Nürnberg, Galerie Hirtengasse

Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg,
Weitere Informationen: blog.bbk-nuernberg.de.
08.08.-14.09. **Maximilian Baumer**, Videoinstallation
19.09.-06.11. **Bernd Telle** „Antipoden“, Fotografie
14.11.-8.1.15 **Min Seob Ji** experimentelle Kunst

■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

► **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**,
Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt, T 0841 9312754,
Do-So. 11-18 Uhr

21.09.-19.10. Kunststücke **Helene Charitou**

26.10.-23.11. Kunststücke **Werner Kapfer**

07.12.-21.12. **Ingolstädter Bildermarkt**

■ BBK OBERFRANKEN

► Bamberg, Kunstraum Kesselhaus,

Bamberg, Untere Sandstr. 42, Do-Sa 15-19, So 11-19

■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

► Augsburg, BBK-Galerie im abraxas

Sommestr. 30, geöffnet Di, Do, Fr, Sa, So 14-18 Uhr
aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de
21.09.-19.10. **Zeichnung + Gäste 2014**

Eröffnung: So, 21. September, 11.00 Uhr

*3.10.14, 15 Uhr: „Punkt-Punkt-Komma-
Strich“. Workshop mit Gabriele Fischer*

09.11.-21.12. **Beste Kunst 2014**

Eröffnung: 9. November, 11.00 Uhr

30.11.14, 15 Uhr: „Kinder löchern Künstler“

Künstlertgespräch mit Ingrid Olga Fischer

► **Augsburg, Schaezlerpalais und H2 – Zentrum für
Gegenwartskunst im Glaspalast**

29.11.-18.1.15 **66. Große Schwäbische Kunstausstellung**
(mit BBK Schwaben-Süd), siehe S. 11

Eröffnung: So, 29. November, 11.00 Uhr,

Schaezlerpalais - Katharinenkirche

► Donauwörth, Zeughaus

Rathausgasse 1, 86609 Donauwörth

28.11.-14.12. **34. Junge Nordschwäbische Kunstaus-
stellung**

Eröffnung: Do, 27. November, 19.30 Uhr

■ BBK SCHWABEN-SÜD

Alle aktuellen Termine, Ausschreibungen u.v.m. des BBK
Schwaben-Süd auf www.kunst-aus-schwaben.de

► Kempten, Kunsthalle, Memminger Str. 5,

Do/Fr 16-20 Uhr, Sa/So 12-18 Uhr

02.10.-19.10. **Kunst und Glaube** (Arbeitstitel), in Zu-
sammenarbeit mit der Kath. Erwach-
senbildung Kempten

Eröffnung: Do, 02. Oktober

23.11.-07.12. Debutanten: **Katrin Agnes Klar**

Eröffnung: Sa, 22. November

► Kempten, Hofgartensaal der Residenz

23.11.-07.12. **BBK-Jahresausstellung** mit Vergabe des
Kollegenpreises 2014

Eröffnung: So, 23. November, 11 Uhr

► Pfronten, Rathaus

02.10.- 6.1.15 **Pfrontener Kunstpreis 2014**

Eröffnung: Do, 02. Oktober, 18:30 Uhr

■ BBK UNTERFRANKEN

► Würzburg, BBK-Galerie, im Kulturspeicher

geöffnet Mi, Do, Fr, So 11-18, Sa 13-20 Uhr

► Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus

im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9-18, Fr 14-18 Uhr
13.09.-05.10. **hinundweg** zepter - zehetmeier -
herrmann *Vernissage Fr, 12.09.2014, 19 Uhr*

18.09.-12.10. **Paraschiva Boiu** „Die Lebewesen-
Menschen“, Malerei

Vernissage Mi, 17.09.2014, 19 Uhr

11.10.-02.11. **Hans Krakau** „Der Kreuzzug des Hans K.“
Malerei und Installation

Vernissage Fr, 10.10.14, 19.00 Uhr

16.10.-02.11. **Anja Meixner** „Terry Incognita – Der Ruf
der Wildnis“ Fotografie

Vernissage Mittwoch 15.10.2014, 19.00 Uhr

06.11.-30.11. **Curd Lessig** „Zeichnungen“

Vernissage Mi, 05.11.2014, 19.00 Uhr

08.11.-30.11. **Helmut Hirte** „kürzungen kostenlos“,
Skulpturen, und **Holger Petersen** „Plata-
nien“ Fotografien

Vernissage Sa, 07.11.14, 19.00 Uhr

06.12.-21.12. **BBK Winterausstellung**

Vernissage Fr, 05.12.14, 19.00 Uhr

IMPRESSUM

Heft 3/2014, 32. Jahrgang

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089.2721579, F 089.2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

„im Bilde“ ist die Zeitschrift des Berufsverbandes
Bildender Künstler Landesverband Bayern
mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579,
Maximilianstr. 42, 80538 München,
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463,
Büro Sabine Ruchlinski
T 089.2199600, F 089.21996050,
bbk.muenchen.obb@t-online.de,
info@bbk-muc-obb.de, www.bbk-muc-obb.de,
www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstzell,
T 08502.8250, F 08502.8200,
niederbayern@bbk-bayern.de,
www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,
T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de,
niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de,
www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg Mittelfranken

Helge Wütscher, Anna Poetter, Christian Haberland
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884,
nuernberg@bbk-bayern.de, www.bbk-nuernberg.de
blog.bbk-nuernberg.de, twitter.com/bbk_nuernberg

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Richard Gruber, Werner Kapfer,
Geschäftsführung Viktor Scheck,
Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,
T 0841.9312754 (kein Fax), offen NEU Mo & Do 9-12 Uhr
info@bbk-in.de, www.bbk-ingolstadt.de

BBK Oberfranken

Büro: Sylvia Michel, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg,
T 0951.2082488, F 0951.2082487,
oberfranken@bbk-bayern.de,
www.bbk-bayern.de/obf,
www.facebook.com/BBK-obf

BBK Schwaben Nord und Augsburg

Norbert Kiening;
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,
Sommestr. 30, 86156 Augsburg,
T 0821.4443361, F 0821.4443363,
schwabennord@bbk-bayern.de,
bbk-augsburg@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd

Dr. Karin Haslinger, Gerhard Menger,
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,
T 0831.27046, F 0831.5127046,
bbkschwabensued@kunst-aus-schwaben.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken

Dierk Berthel; BBK-Galerie im Kulturspeicher,
Galerieleitung: Gabi Weinkauff,
Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg,
T 0931.50612, bbk-galerie@t-online.de,
www.bbk-unterfranken.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber,
Pit Kinzer, Gertraud Küchle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Ottoberer Str. 1,
87733 Markt Rettenbach, T 08392.93363,
imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand: KASTNER AG das medienhaus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als
Meinungäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel
unter Regionalverbands-Rubriken werden auf
Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes
abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte keine Gewähr. Unterlagenücksendung nur bei
mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März, Juni,
September, Dezember.

Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00

Anfragen zu Abonnement und Anzeigenpreisen
an H.M. Neuwirth, neuwirth@bbk-bayern.de,
Tel. 08509.25 66). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugs-
preis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: Gregor Passens „ho poimen ho kalos“,
Erlöserkirche München, 2014

Redaktionsschluss für Heft 4/2014: 01.11.2014